



# Sanathana Sarathi

**MÄRZ 2026**





### MAHA SIVARATRI CELEBRATIONS



### CHINESE NEW YEAR CELEBRATIONS (23rd - 25th February 2026)

(Chinese New Year report will be published in the next issue)

## Inhalt

EDITORIAL: Durch Dienen die Botschaft leben

Betrachtet den Dienst an den Dörfern als Dienst an Gott, Sri Sathya Sai

Das Ramayana - Ein Leitfaden für alle, Sri Sathya Sai

Ramakatha Rasavahini Kapitel 6: Der Ruf und der erste Sieg, Sri Sathya Sai

Der Segen von Shivaratri, Sri Sathya Sai, 27.2.1995

Dienen ist der höchste Ausdruck der Hingabe, Dr. Kambhampati Harai Babu

Lasst uns Bhagavans Botschaft an die zukünftigen Generationen weitergeben, Sri Indrasena Reddy Nallu

Chinna Katha: Überlass alles Seinem Willen

Sri Sathya Sai Ashtottarashata Namavali, 9. Om Sri Sai Sarvajnaya Namah

Bhagavans Meisterplan, Jugend als Hüter der Nation stärken, Dr. Madhuri Kanitkar

Das heilige Sadhana des Seva, Arun Panda

Briefe der Liebe von der Liebe, Sri Sathya Sai

Rätsel zum Nachdenken

Prasanthi Samachar

Danksagungsprogramm von Schülern der Bildungseinrichtungen Sai Babas

16. All India Sri Sathya Sai Balvikas Alumni Treffen

Eswaramma Puraskara Samarambha 2026

Glückselige Mahashivaratri Feierlichkeiten

Rätsel zum Nachdenken (Auflösung)

Eigentumsvermerk zur Zeitschrift Sanathana Sarathi

## LEITARTIKEL

**DURCH DIENEN DIE BOTSCHAFT LEBEN**

Der Beginn eines neuen Jahres (Ugadi) lädt auf sanfte Art zum Nachdenken ein. Ugadi erinnert uns nicht nur daran, neue Kleidung zu tragen oder an festlichen Süßigkeiten teilzuhaben, sondern auch inne zu halten und in uns zu gehen. Wie haben wir das vergangene Jahr verbracht? Wie viel Zeit haben wir uns selbst gewidmet und wie viel Zeit haben wir damit verbracht, anderen zu dienen? Eine solche stille Selbstreflexion verleiht dem Feiern eine tiefere Bedeutung.

Sai Baba hat uns oft daran erinnert, dass das Leben kostbar und vergänglich ist. Einmal verlorene Zeit kommt nicht zurück. Vielleicht liegt der wahre Zweck der menschlichen Geburt nicht im Sammeln und Anhäufen, sondern in der Transformation – der allmählichen Verfeinerung des Egos zu Demut, des Verlangens zu Hingabe und des Eigeninteresses zu selbstlosem Dienen. Die heiligen Epen und die Vahinis helfen uns zu verstehen, dass Dharma nicht nur ein Prinzip ist, das man bewundern sollte, sondern ein Wert, nach dem man leben sollte. Das Ramayana, das als Leitfaden für die Menschheit beschrieben wird, veranschaulicht, wie Beziehungen und Verantwortlichkeiten durch Rechtschaffenheit geädelt werden können. Ebenso kann die Vahini-Reihe als göttliche Führung angesehen werden, die wie ein immerwährender Strom fließt. Wenn wir uns aufrichtig darauf einlassen, formen solche Lehren sanft unsere Gedanken und mit der Zeit auch unser Handeln.

Dienen kann dann zum natürlichen Ausdruck eines erwachten Herzens werden. Sai Babas Worte „Hände in der Gesellschaft, Kopf im Wald“ deuten auf ein harmonisches Gleichgewicht hin – innerlich verankert in spirituellem Bewusstsein, äußerlich engagiert in zielgerichteter Anstrengung. Dörfer, die Entwicklung brauchen, Kinder, die Bildung suchen, und Kranke, die auf Pflege warten, sind keine fernen Anliegen; sie bieten Gelegenheiten, das Göttliche in menschlicher Gestalt zu erkennen und zu verehren.

Dörfern als Verkörperungen Gottes zu dienen bedeutet, unser Verständnis von Einheit zu erweitern. Mitgefühl erhält Bedeutung, wenn es sich konstruktiv ausdrückt. Ob durch Bildungsinitiativen, medizinische Hilfe, wertebasierte Programme oder diszipliniertes Seva an heiligen Orten – jede aufrichtige Handlung kann still und leise zu einer Opfergabe zu den Lotosfüßen werden.

Das Dienen lädt uns auch dazu ein, Disziplin und Demut zu entwickeln. Bei der Ausübung von Seva hat selbst die kleinste Aufgabe, wenn sie mit Sorgfalt und Liebe ausgeführt wird, spirituelle Bedeutung. Durch Sai Babas Beispiel erkennen wir, dass Opferbereitschaft Führungsstärke verleiht und dass jeder Tag tatsächlich zu einem „heiligen Tag“ werden kann, wenn er für andere gelebt wird.

Während wir uns in diesem Jubiläumsjahr weiterbewegen, ist die Einladung, die vor uns liegt, vielleicht einfach, aber tiefgründig: Zuzulassen, dass das, was wir lernen, unser Denken prägt, dass das, was wir denken, unsere Sprache verfeinert, und dass das, was wir sagen, unser Handeln leitet. Wenn Verständnis zu Dienen wird, offenbart sich das Göttliche still im Alltag.

Möge dieses neue Jahr uns dazu inspirieren, unser Bewusstsein zu vertiefen, unser Mitgefühl zu erweitern und Inspiration sanft in Taten umzusetzen. Auf diese Weise kann unsere Zeit heilig werden, unsere Pflichten sinnvoll und unser Leben ein bescheidenes Spiegelbild von Satya, Dharma, Shanti, Prema und Ahimsa.

– *Das Redaktionsteam*

## DER AVATAR SPRICHT

**BETRACHTET DEN DIENST AN DEN DÖRFERN ALS DIENST AN GOTT**

Am heiligen Ugadi-Tag (Telugu-Neujahr) verabschieden wir uns vom vergangenen Jahr und heißen das neue Jahr willkommen. Wir hoffen, dass unsere Zeit und unsere Aktivitäten in diesem Jahr sinnvoll sein werden. Wir beten, dass das neue Jahr allen Wesen ein langes Leben, Gesundheit und Gutes bescheren möge. Die angenehmen Erfahrungen und unangenehmen Erinnerungen des vergangenen Jahres, die im Gedächtnis haften bleiben, enthalten viele gute Lektionen. Wenn man das vergangene Jahr in sich selbst Revue passieren lässt, kann man erkennen, wie viel Zeit man selbstsüchtig und wie viel Zeit man im Dienst an anderen verbracht hat.

Verschwendet nicht eure kostbare Zeit. Die Zeit vergeht schnell. Das Leben ist wie ein zerbrechlicher Krug. Dies nicht zu erkennen, ist grundlegende Unwissenheit. Nutzt eure Zeit sinnvoll, indem ihr erkennt, was im menschlichen Leben dauerhaft und wahr ist.

**Kultiviert das spirituelle Gefühl der Einheit**

In unserem Land gibt es viele kleine Dörfer. Ihr Zustand ist traurig und beklagenswert. Die Menschen, die in den Städten leben, müssen sich in sozialen Hilfsprogrammen engagieren und diesen Mitmenschen helfen. Vom Podium aus sagen wir „Brüder und Schwestern“. Wir fühlen uns alle als Brüder. Aber selbst echte Brüder streiten sich um Eigentum und gehen vor den Obersten Gerichtshof, um zu klagen. Anstatt also zu denken, dass wir nur in Worten Brüder sind, sollten wir das höhere spirituelle Gefühl der Einheit kultivieren. Nur dann werden die Vaterschaft Gottes und die Bruderschaft der Menschen bedeutungsvoll.

Am heiligen Ugadi-Tag reicht es nicht aus, neue Kleidung zu tragen und an Festessen teilzunehmen. Bedeutet ein Fest nur, neue Kleidung zu tragen und Süßigkeiten zu essen? Werft alte Ideen über Bord und pflanzt neue. Die bittersüße Mischung, die an Ugadi serviert wird, symbolisiert, dass man Freude und Schmerz gleich behandeln sollte. Beginnt eine neue Bewegung, um das neue Jahr zu kennzeichnen. Die Menschen in den Dörfern haben keine medizinischen und schulischen Einrichtungen. Sie haben kein Trinkwasser, keine sanitären Einrichtungen. Sie haben nichts zu essen. Versorgt sie mit diesen Einrichtungen und verwirklicht dadurch das Göttliche. Was wir jetzt brauchen, sind Menschen der Tat, nicht Menschen, die nur reden. Unser Land Bhārat (Bhāratbhūmi) ist das Land heiliger Handlung (karmabhūmi). Karma ist Anstrengung, Bemühung. Bhāratbhūmi ist auch das Land, das für seine Liebe zu Gott bekannt ist.

**Nutzt das Geld für Menschen in Not**

Heute ist unser Leben von der Gier nach Reichtum verdorben. Reichtum macht einen Menschen berauscht und verrückt. Geld ist notwendig, aber es muss sich in Grenzen halten. Übermäßiger Reichtum kann schädlich für den Geist (mind) sein. Es ist schwieriger, Geld auszugeben, als es zu verdienen. Noch schwieriger ist es, mit Geld umzugehen. Diese Schwierigkeit hat einen Vorteil: Setzt das Geld sinnvoll ein, indem ihr es für die Landbevölkerung und Menschen in Not ausgeben. Nicht: *Geld ist die Grundlage der ganzen Welt (dhana mūlam idam jagat)*, sondern: *Dharma ist die Grundlage der ganzen Welt (dharma mūlam idam jagat)*. Wenn das Geld sich vermehrt, vermehrt sich auch der Unfrieden. Geld bringt Leid mit sich. Gott allein kennt die Qualen, unter denen ein reicher Mann leidet. Diejenigen, die um ihrer Söhne willen Reichtümer anhäufen, leiden selbst Entbehrungen und ruinieren ihre Söhne. Gebt also euer Geld für wohltätige Zwecke aus und macht es sinnvoll.

Ihr alle solltet an diesem Neujahrstag geloben, dass ihr den Menschen auf dem Land nach besten Kräften dienen werdet. Ihr müsst dies als eine heilige Pflicht tun, die über Unterschiede von Politik, Kaste und Glaubensbekenntnis hinausgeht. Ein solches Gefühl wird durch Selbstvertrauen und Gelassenheit in Freude und Leid gestärkt. Wir sagen, dass wir alle Kinder Bhārats sind, aber inwiefern erhalten wir die Kultur Bhārats aufrecht? Unsere Kultur kann ohne den richtigen Glauben unsererseits nicht aufrechterhalten werden. Glaube und Selbstvertrauen sind für den spirituellen Fortschritt unerlässlich.

### **Die beste Rückerstattung, die man den Weisen (rishi) geben kann**

Die Feste im religiösen Kalender wie Ugadi sind treffende Beispiele. Die Rishis haben diese Tage als heilige Tage festgelegt, und es ist eure Pflicht, sich der Bedeutung und Tragweite der Feste bewusst zu werden und zu verstehen, warum sie so festgelegt wurden. An diesem Tag nehmen die Menschen zeremonielle Bäder, tragen neue Kleidung, hängen neue Girlanden aus frischen grünen Blättern über ihre Türen, lassen ihre Häuser neu tünchen und anstreichen, zeichnen neue Muster auf die Böden und machen ihre Häuser zu einem bezaubernden Anblick. All dies sind Erinnerungen an den ursprünglichen Zweck, nämlich neue Ideen zu entwickeln und alte, verblasste Ideen aufzugeben, Glückseligkeit (ānanda) im Geist zu verankern, Mut und Zuversicht zurückzugewinnen und Hoffnung und Glauben zu stärken.

Der Neujahrstag unterscheidet sich nicht astronomisch, klimatisch oder meteorologisch von gestern oder morgen. Auch wenn es Neujahr ist, gab es schon viele hunderttausend solcher Tage auf diesem Globus, und viele tausend davon wurden ebenfalls als Festtage gefeiert. So ist auch dieser Tag gekommen, und auch er wird wieder vergehen. Wenn man den Neujahrstag nutzt, um einen neuen Lebensweg zu beginnen, einen neuen Schritt zur Selbstverwirklichung durch Dienst am Nächsten, dann hat die Feier einen Sinn und eine Bedeutung. Andernfalls ist sie wertlos. Die rote Kennzeichnung im Kalender, die diesen Tag von anderen unterscheidet, ist eine Warnung und eine Erinnerung an diese Pflicht, die ihr euch selbst gegenüber habt.

Erfüllt eure Pflichten so intelligent und hingebungsvoll wie möglich; aber erfüllt eure Pflichten, als wären sie Gottesdienste, die Gott dargebracht werden, und überlasst die Früchte dieser Handlungen Seinem Willen, Seiner Gnade und Seinem Mitgefühl. Seid nicht betroffen, wenn die von euch erwarteten Ergebnisse ausbleiben; erwartet gar nichts, sondern überlasst alles Ihm. Er hat euch die Zeit, den Raum, die Ursache, das Material, die Idee, die Fähigkeit, die Chance, das Glück gegeben, und ihr habt nur wenig dazu beigetragen. Warum solltet ihr euch also als der Handelnde fühlen? Erfüllt eure Pflicht als aufrichtige spirituelle Disziplin (sādhana).

Der Neujahrstag wird in diesem Teil des Landes Ugadi genannt – der Tag des Beginns des Zeitalters, als würde heute eine neue große Epoche beginnen. Dies ist eine Gelegenheit, über das Ausmaß der Zeit, ihre Geschwindigkeit und die kurze Zeitspanne nachzudenken, die wir in diesem Leben teilen und die bestmöglich genutzt werden muss. Denkt über den Anfang der Dinge, der Natur, des Lebens, des Menschen, des Herzens nach – alles geht aus Gott hervor und bewegt sich hin zu Gott. Reflektiert die Erhabenheit dieses Vorgangs von der Geburt bis zur Befreiung, durch Leben nach Leben. Werdet euch bewusst, dass ihr, die Natur und alles, was ist, war und sein wird, Gott ist. Um dieses Bewusstsein zu erlangen, ist Liebe das sicherste Mittel. Euer Glaube (vishvāsa) darf nicht wie euer Atem (shvāsa) sein; denn der Atem kommt und geht, er ist jetzt drinnen und jetzt draußen. Lasst euren Glauben fest sein, ohne den Wechsel von Eintritt und Austritt. Wenn der Glaube ein voller, kontinuierlicher Strom ist, wird auch die Gnade in einem vollen, kontinuierlichen Strom auf euch herabströmen. Die Mitglieder der Sathya Sai-Organisationen müssen jedes Dorf besuchen und das Los der Landbevölkerung verbessern. Dies ist eine neue Herausforderung für die Mitglieder der Organisation. In der Hoffnung, dass ihr den Dienst an den Dörfern als Dienst an Gott betrachtet, schenke ich euch meinen Segen.

### **Auszüge aus Bhagavans Ugadi-Ansprachen**

## DER AVATAR SPRICHT

### DAS RAMAYANA – EIN LEITFADEN FÜR ALLE

Das Ramayana ist nicht nur die Geschichte von Rama. Es ist ein Epos, das die Größe von drei Städten verkündet – Mithila, Ayodhya und Lanka. Das Rama-Prinzip hat die Bedeutung dieser drei Städte hervorgehoben und demonstriert. Rama ist die Verkörperung von Dharma (Gerechtigkeit und rechtes Handeln), Lakshmana ist die Verkörperung von hingebungsvollem Glauben (shraddhā). Bharata verkörpert Hingabe (bhakti), Shatrughna personifiziert Tapferkeit und Stärke (shakti). Dharma wird mit Shraddhā in Verbindung gebracht. Der schützende Mantel für Hingabe (bhakti) ist Stärke (shakti). Daher waren Rama und Lakshmana immer als Paar zusammen, ebenso wie Bharata und Shatrughna.

Rama hatte kaum das Alter von sechzehn Jahren erreicht, als der Weise Vishvāmitra erschien. Mit seiner Ankunft begann die heldenhafte Laufbahn von Rama (Rama-ayana). Von da an begann die Vernichtung der Dämonen (rākshasa). Beginnend mit dem Schutz von Vishvāmitras religiöser Opferhandlung (Yajna) ist es eine fortlaufende Saga unaufhörlicher Handlung: die Befreiung Ahalyas von ihrem Fluch, die Reise nach Mithila, das Brechen von Shivas Bogen, die Heirat mit Sita (der Inkarnation von Mahāmāyā), die Demütigung von Parashurāma auf dem Weg nach Ayodhya, der Aufbruch in die Verbannung in den Wald, die Suche nach Sita, die Invasion von Lanka, die Vernichtung Ravanas, die Einsetzung Vibhishanas auf den Thron und die triumphale Rückkehr nach Ayodhya. Während dieser ganzen Zeit war Ramas Lebensweg voller Aktion und Abenteuer ohne Pause.

Die Geburt von Sri Rama wird in allen Ländern gefeiert. Rama war in seinen Taten, Worten und Gedanken, seinem Körper, seiner Sprache und seinem Geist stets rein und völlig frei von Makeln. Genau genommen sollte man die Geschichte von Rama als eine tiefgründige Allegorie verehren. Jede Handlung und jede Figur in dieser Geschichte zog die Aufmerksamkeit auf sich und prägte sich dem Gedächtnis ein, weil die Allegorie für jeden von uns persönlich ist. Betrachten wir zum Beispiel Dasharatha, den König der zehn Streitwagen. Er repräsentiert den menschlichen Körper mit den fünf Sinnesorganen der Wahrnehmung und den fünf Sinnesorganen der Handlung. Er hatte drei Frauen – die drei Gunas oder Grundeigenschaften Reinheit (sattva), leidenschaftliche Aktivität (rājas) und Trägheit und Unwissenheit (tamas) – namens Kausalya, Sumitra und Kaikeyi. Er hatte vier Söhne, die in sich die vier Ziele des menschlichen Lebens verkörpern: Dharma, Artha (Wohlstand), Kama (Wunscherfüllung) und Moksha (Befreiung). Rama ist die Verkörperung von Dharma (Moral, Tugend, rechtes Handeln). Die anderen drei Ziele können nur durch stetiges Festhalten an Dharma erreicht werden. Daher folgten die Brüder Lakshmana, Bharata und Shatrughna den Fußstapfen Ramas.

Rama hatte durch seine konsequente Einhaltung des Dharma so viel spirituelle Kraft gesammelt, dass er den mächtigen Bogen namens Shivadhanus spannen und biegen konnte. Das war der Beweis dafür, dass das Individuum die Täuschung überwunden hatte. Janaka, der Herrscher von Videha, hatte den Bogen in seiner Obhut. Er war auf der Suche nach einem Helden, der den fatalen Fehler gemeistert hatte.

#### **Höchste Weisheit kann nicht mit Dualität koexistieren**

Die Geschichte erzählt, dass Janaka, der Herrscher von Videha (Videhi, was so viel bedeutet wie „ohne Körper“ oder „ohne Körperbewusstsein“) seine Tochter (das Bewusstsein von Brahman) Rama anbot. Die Hochzeit mit Sita ist eine andere Art zu sagen „die höchste Weisheit erlangen“, denn woher wurde Sita gewonnen? Die Geschichte sagt „aus einer Furche in der Erde“, das heißt aus der Natur (prakriti). Diese Aussage offenbart, dass die Weisheit Brahmans (brahmajnāna) durch eine sinnvolle Verbindung mit der Natur erlangt werden kann.

Die nächste Stufe in Ramas Laufbahn findet ihn im dichten Dschungel des Lebens. Der Dschungel war voller Anziehungskräfte und Abneigungen. Die höchste Weisheit kann nicht mit Dualität koexistieren. Sie besteht auf der Entsagung beider Aspekte. Rama jagte das goldene Reh, dessen Besitz Sita so sehr begehrte. Die göttliche Weisheit (brahmajnāna) verschwand als Folge dieses Fehltritts.

Rama (das repräsentative Individuum) musste viele spirituelle Entbehrungen auf sich nehmen, um die höchste Erleuchtung wiederzuerlangen. Der Geschichte zufolge erreichte er den Gipfel des Rishyamuka, den Ort der völligen Loslösung. Dort gewann er zwei Verbündete, Sugriva (Unterscheidungsvermögen) und Hanuman (Mut). Das Bündnis wurde durch einen Dienst Ramas besiegelt, der seine Loyalität gegenüber dem Dharma unter allen Umständen bekundete. Er tötete Vali, das böartige Opfer der Bosheit. Vali hatte seinen Vater entthront, ihn gezwungen, in den Dschungel zu fliehen, sich mit dem berüchtigten Ravana verbündet und seinen Bruder Sugriva ohne Grund misshandelt. Vali sank so tief, weil er sich mit den falschen Leuten umgab. Er dient allen als Warnung.

### **Das Beispiel von Lakshmana und Bharata**

Jede bedeutende Figur im Ramayana ragt als Ideal für die Welt hervor. Sie alle sind Verkörperungen des Dharma. Betrachten wir das Beispiel von Lakshmana. Valmiki hat Lakshmana auf vielfältige Weise beschrieben. Er hat ihn als „Ramas anderes Ich“ bezeichnet. Im Kamba Ramayana wird Lakshmana als „die zweite Tugend Ramas“ beschrieben. Tulsidas charakterisiert Lakshmana als „Ramas rechte Hand“. Rama und Lakshmana waren untrennbar miteinander verbunden als „Bimba und Pratibimba (Bild und Abbild)“ – der eine war nur das Spiegelbild des anderen. Mit seinen großartigen Eigenschaften, seiner makellosen Reinheit und seiner Opferbereitschaft ist Lakshmana sein eigenes Vorbild.

Gemäß dem Gebot seines Vaters musste Rama in den Wald gehen. Lakshmana unterlag keiner solchen Verpflichtung. Er brachte aus eigenem Antrieb das höchste Opfer und entschied sich, Rama zu begleiten. Ramas Weg (ayanam) war sein Augapfel (nayanam-Auge). Daher spielte Lakshmana eine Schlüsselrolle im Ramayana (Rama-ayana). Lakshmana verließ seine Mutter, gab seine Frau auf und lehnte königliche Vergnügungen ab, um Rama als Sinn und Zweck seines Lebens zu folgen. Durch seine herausragenden Eigenschaften und seinen vorbildlichen Charakter stach Lakshmana als ein Ideal für die Welt hervor.

Betrachten wir nun Bharata. Er lehnte das ihm angebotene Königtum ab und sah in Rama den einzigen geeigneten Herrscher für das Königreich. Bharata machte sich auf den Weg in den Wald, um Rama zu treffen und ihn zu überreden, nach Ayodhya zurückzukehren.

### **Hanumans Größe**

Hanuman ist das leuchtendste Beispiel für eine verwirklichte Seele. Als er sich Rama zum ersten Mal vorstellte und ihm seine Dienste anbot, wandte sich Rama an Lakshmana und sagte: „Bruder! Hör zu! Beachte, wie Hanuman die Veden gemeistert hat. Seine Sprache ist durchdrungen von der Demut und Hingabe, die der Rigveda verkörpert, von der Beharrlichkeit und Ehrfurcht, die der Yajurveda fördert, und von der intuitiven Vision, die der Samaveda gewährt. Hanuman kennt alle heiligen Schriften. Er ist ein echter Verehrer. Sugriva kann sich glücklich schätzen, ihn als seinen Minister zu haben, Hanuman, dessen Gedanken, Worte und Taten Gott geweiht sind.“ Wenn diese drei in vollkommener Harmonie sind, gewinnt der Mensch die Gnade Gottes, wie es Hanuman gelungen ist.

Sugriva versagte in dieser spirituellen Disziplin. Er hielt sein Wort nicht. Er hatte seine Streitkräfte nicht befehligt, obwohl die Regenzeit vorbei war. Also ließ Lakshmana seiner Wut über seine Undankbarkeit und Ungerechtigkeit freien Lauf. „Ihr könnt euch niemals von der Sünde der Undankbarkeit und des Bruchs eures Versprechens reinigen. Euer Verhalten ist so verwerflich, dass selbst Geier sich weigern werden, sich von euren Leichen zu ernähren.“ Als der verängstigte Schuldige Rama zu Füßen fiel und um Vergebung bat, sagte Rama: „Lakshmana! Sicher und glücklich auf seinem Thron, ist Sugriva von Stolz, Macht und Unwissenheit geblendet. Nur Elend kann den Menschen die Augen für die Werte

öffnen, die sie vernachlässigt haben. Er hat sich an das Triviale und Vergängliche geklammert, das den Menschen mit flüchtigen Freuden berauscht. Wie kann ein solcher Mensch den Weg des Dharma gehen?“ Hanuman, der diese mitfühlende Reaktion hörte, kehrte mit Sugriva zurück und riet ihm, zu bereuen und seine Rechtschaffenheit und Dankbarkeit zu bekräftigen. Man muss seine Fehler erkennen und ihre Folgen durch aufrichtige Selbstprüfung und Reue wiedergutmachen.

### **Ramayana im wirklichen Leben jedes Aspiranten**

Rama setzte Unterscheidungsvermögen (viveka) auf den Thron von Vali. Mit seinen Verbündeten begab er sich auf die Suche nach der Weisheit, die er verloren hatte. Auf seinem Weg begegnete er einem weiten Ozean von Verblendung (moha). Sein Verbündeter Hanuman (Mut) hatte eine Vision, die nicht von Begierde oder Unwissenheit getrübt war. Sein einziger Wunsch galt dem Namen Ramas und der Gestalt Ramas. So war er in der Lage, den Ozean zu überspringen, reibungslos und sicher.

Rama erreichte das andere Ufer. Er tötete Ravana (die Verkörperung der rajasischen, leidenschaftlichen, impulsiven, besitzergreifenden Eigenschaften) und seinen Bruder Kumbhakarna (die Verkörperung der tamasischen, trägen, selbstzerstörerischen, lethargischen Eigenschaften). Rama befreite Sita (brahmajnāna) und kehrte mit ihr nach Ayodhya (der uneinnehmbaren Stadt, der Quelle und dem Ursprung der Weisheit) zurück.

Die Vollendung der Reise der Seele ist die Krönung, das Mahapattabhishekam. Dies ist das Ramayana, das jeder Aspirant im Laufe seines Lebens durchlaufen muss. Das Herz ist Ayodhya. Dasharatha ist der Körper, die Grundeigenschaften (guna) sind die Gemahlinnen, die vier Lebensziele, Purusharthas, sind die Söhne, Sita ist die Weisheit. Versucht, diese Erkenntnis zu erlangen, indem ihr die drei Werkzeuge – Körper, Sprache und Geist – reinigt.

Die zentrale Botschaft des Ramayana lautet, dass die Begierden streng kontrolliert werden sollten. Das menschliche Leben sollte durch die Kontrolle der Sinne, die Regulierung des Geistes und die Nutzung des Intellekts geheiligt werden.

Es wird oft gesagt, dass Rama zu jeder Zeit dem Dharma folgte. Das ist jedoch keine korrekte Beschreibung seiner Person. *Er folgte nicht dem Dharma, er war Dharma.* Was er dachte, sprach und tat, war Dharma und ist für immer Dharma.

Die wichtigste Lehre des Ramayana ist die Bereitschaft zum Opfer. Nur durch Entsagung oder Opfer, Yaga, erreicht man Yoga, Einssein mit dem Göttlichen. Das Ramayana verkündet das Ideal des Opfers. Rama gehorchte den Befehlen seines Vaters, verzichtete auf die Königswürde, kleidete sich in Baumrinde und ging als Verbannter in den Wald. Er befolgte das, was er als göttlichen Befehl (ājna) betrachtete. Er zeigte der Welt, was Festhalten an der Wahrheit bedeutet.

Das Rezitieren von Ramayana-Versen oder das Anhören der Auslegung dieser Verse muss den Menschen in eine Verkörperung des Dharma verwandeln. Jedes seiner Worte, Gedanken und Taten muss dieses Ideal verkörpern. Unerschütterlicher Glaube (shraddhā) an Rama, an das Ramayana und sich selbst ist für den Erfolg unerlässlich. Und zu welchem Zweck? Um gut zu werden und anderen zu helfen, ihre Güte zu entfalten; um vollständig Mensch zu sein, mit allen menschlichen Werten bis zum Äußersten ausgeweitet, und diese Eigenschaften in der Gesellschaft zu fördern, um auch anderen zu helfen.

### **Auszüge aus Bhagavans Ansprachen an Ramnavami**

## Vahini – der ewige Strom: Ramakatha Rasavahini – Kapitel 6

### DER RUF UND DER ERSTE SIEG\*

(*Vishvamitra fuhr fort*) „Brahma war erfreut, dass sowohl die Verunreinigung (mala) als auch der Schrei (krush) des Hungers ein Ende hatten. Also nannte er diese Königreiche Malada und Karusha. Die Königreiche erlangten durch seinen Segen auch Ruhm. Es war der Wille der Götter, dass die beiden Gebiete mit Getreide und Gold und allen Mitteln des Überflusses und Wohlstands gesegnet sein sollten.

In der Zwischenzeit erschien in dieser Region ein grausames Ungeheuer namens Thataki und begann, das reiche und friedliche Land zu verwüsten. Es war eine Yakshini, die sich in jede beliebige Gestalt verwandeln konnte. Es wird gemunkelt, dass sie schon bei ihrer Geburt mit der Kraft von tausend Elefanten ausgestattet war! Sie brachte einen Sohn namens Maricha zur Welt. Er besaß die Macht und den Heldenmut von Indra selbst. Mutter und Sohn richteten gemeinsam enorme Verwüstungen an. Der Dschungel, in dem dieses abscheuliche Ungeheuer lebt, ist eineinhalb Yojana (neun Meilen) von hier entfernt. Sie verwandelte die beiden reichen Täler Malada und Karusha in diese gefürchtete Wildnis. Außer sich vor Angst flohen die Bauern dieser fruchtbaren Felder, als sie herannahte, und so breitete sich der Dschungel immer weiter aus. Die dicht besiedelten Städte und Dörfer wurden verlassen und zerstört, sodass keine Spuren menschlicher Besiedlung zurückblieben. Sie konnte weder gefangen noch vernichtet werden, denn sie konnte allen Versuchen, sie zu vernichten, entkommen. Niemand hat es bisher gewagt, ihren Verwüstungen ein Ende zu setzen. Ich kann mir niemanden außer dir vorstellen (ja, meine tiefste Intuition sagt mir das), niemand außer dir kann dieses Monster, das so ungeheure Macht besitzt, vernichten. Diese beiden, die bösertige Mutter und ihr Sohn, verleiten die Dämonen dazu, die Yajnas und heiligen Rituale der Einsiedler zu stören und zu verunreinigen.“

Die Worte Vishvamitras rührten an Ramas Gefühle. Er konnte die Wut, die in ihm aufstieg, nicht zurückhalten. Mit großer Demut und Ehrfurcht sagte er: „Oh Großer unter den Asketen! Ich habe gehört, dass die Yakshas nur über geringe Macht verfügen. Außerdem ist diese Thataki eine Frau, sie gehört zum schwächeren Geschlecht. Wie konnte sie die ganze Bevölkerung so terrorisieren? Woher hat sie all diese Macht? Wie konnte sie diese Region in Schutt und Asche legen, obwohl sie von Brahma und den Göttern gesegnet wurde? Das ist in der Tat erstaunlich. Dies übersteigt alle Vorstellungskraft.“ Vishvamitra sagte: „Rama! Ich werde es dir erklären. Höre zu! In der Vergangenheit gab es einen Yaksha namens Sukethu. Dieser war sowohl reich an Tugenden wie an Tapferkeit. Er hatte keinen Nachkommen, der seine Nachfolge antreten konnte, und so übte er strenge Askese, um die Götter zu besänftigen und ihren Segen zu erhalten. Schließlich war Brahma mit seiner Askese zufrieden. Er erschien vor ihm. Er segnete ihn, dass er eine Tochter mit außergewöhnlicher Kraft, Klugheit und Geschicklichkeit bekommen würde. Sukethu war hocheifrig über diesen Segen, obwohl es eine Tochter und kein Sohn sein sollte.

Sukethu kehrte zurück und wie erwartet wurde ihm eine Tochter geboren. Das Kind wurde schnell groß und stark. Obwohl es dem schwächeren Geschlecht angehörte, hatte es durch die Gnade Brahmas die Kraft von tausend Elefanten. Sie bewegte sich ohne Regeln und Grenzen, als gehöre ihr alles, was sie sah! Sie war ein sehr anmutiges Mädchen, und so suchte Sukethu weit und breit nach einem ebensolchen Bräutigam. Schließlich fand er einen. Sein Name war Sunda, und Sukethu gab ihm seine Tochter zur Frau. Drei Jahre später gebar sie einen Sohn. Das ist Maricha, von dem ich dir erzählt habe. Mutter und Sohn sind im Kampf unbesiegbar geworden. Sunda begann seine dämonischen Abenteuer

und versuchte, die Yajnas der Weisen zu zerstören, wodurch er den Zorn des großen Agasthya auf sich zog. Dieser verfluchte den niederträchtigen Kerl und so wurde dieser getötet und die Weisen wurden vor weiterem Leid bewahrt. Aus Rache nahm Thataki ihren Sohn mit und überfiel die Einsiedelei von Agasthya. Agasthya war vor diesem Angriff gewarnt worden. Also verfluchte er beide, sodass sie zu Ungeheuern wurden. Das machte sie noch wütender. Sie brüllten Beleidigungen und stürmten mit blutroten Augen furchterregend auf Agasthya zu! Agasthya erkannte, dass ein Zögern gefährlich sein würde. Er belegte Thataki mit dem Fluch, dass sie ihren Liebreiz verlieren und zu einem hässlichen Scheusal werden sollte! Er wollte, dass sie eine Kannibalin werden sollte! Doch der Fluch konnte sie nicht bezwingen, sie setzte vielmehr den Angriff mit neuer Grausamkeit fort. Also floh Agasthya vor den Verwüstungen und begab sich an einen sichereren Ort. Verärgert und enttäuscht ließ Thataki ihren Zorn an dieser Region (Malada und Karusha) aus, zerstörte Ernten und Gärten und verwandelte alles in einen großen Dschungel.“

Als diese Geschichte zu Ende erzählt war, sagte Rama: „Meister! Da sie als Folge von Brahmas Segen und als Geschenk für Askese geboren wurde, verfügt sie über all diese Fähigkeiten und Kräfte. Sie missbrauchte sie und zog den Zorn und den Fluch auf sich. Eine Frau zu töten, ist, wie es in den Schriften heißt, eine ruchlos Sünde, nicht wahr? Agasthya hat sie wohl aus diesem Grund mit dem Fluch der Hässlichkeit davonkommen lassen. Oder hätte der große Weise, der den Tod des Ehemanns verursachte, nicht auch die Frau töten können? Ich habe gehört, dass Krieger nicht so niederträchtig sein sollten, Frauen zu töten. Sag mir, was ich jetzt tun soll. Ich bin bereit zu gehorchen.“

Vishvamitra war froh, dass Rama diese von Dharma diktierten Bedenken äußerte. „Ich bin mir der Tatsache bewusst, dass das Töten einer Frau eine abscheuliche Sünde ist. Dennoch ist der Schutz spirituell fortgeschrittener Männer – der Brahmanen, der Tugendhaften sowie der Kühe – wichtig. Dharma ist mit diesen dreien verflochten. Es ist keine Sünde, wenn die Tat zur Förderung von Dharma und zur Beseitigung von Adharma begangen wird. Kennst du nicht das Sprichwort: *Dharma rakshati rakshitah* – Dharma rettet diejenigen, die es retten? Dies ist keine Gewalt, die zur Selbstverherrlichung eingesetzt wird. Wenn Gewalt eingesetzt wird, um den Frieden und den Wohlstand und die Welt zu bewahren, dann kann dies keine negativen Reaktionen hervorrufen, das versichere ich dir. Darüber hinaus sind Schöpfung, Erhaltung und Auflösung Ausdruck des göttlichen Gesetzes. Sie geschehen gemäß dem göttlichen Willen. Sie sind nicht an die Launen der Menschen gebunden. Ihr seid Manifestationen des Göttlichen. Ihr habt die Autorität und die Pflicht. Kein Schmutz kann am Feuer haften, ebenso kann keine Sünde das Göttliche verunreinigen. Der Wille, der erschafft, die Verpflichtung, die beschützt, kann auch die Pflicht der Bestrafung ausführen. Die Strafe, die die Sünden der Mutter und ihres Sohnes erwartet, kann nicht umgangen werden. Es muss als Glück angesehen werden, dass Thataki heute durch deine Hand ihr Leben beendet, bevor der Berg von Sünden, für die sie viel leiden muss, noch weiter anwächst. Du handelst damit nur in ihrem besten Interesse und im Interesse des Landes. Das ist weder falsch noch sündhaft. Wenn du jetzt Mitgefühl empfindest, würde das der Welt unbegrenzten Schaden zufügen. Es würde den Niedergang des Dharma fördern. Es würde Thataki helfen, weitere Sünden zu begehen. Warum sollte ich weiter auf diesem Punkt beharren und tausende Gründe nennen? Ich habe alles mit meinem spirituellen Auge gesehen. Du hast eine menschliche Gestalt angenommen, um die Rakshasa-Brut zu vernichten. Das ist deine Mission, deine Aufgabe. Du musst sie heute und während deines gesamten Lebensweges erfüllen. Die Bewahrung des Dharma und die Vernichtung der Rakshasas (Menschen mit dämonischen Neigungen) sind die Aufgaben, die dich dazu bewogen haben, geboren zu werden! Ich wusste um diese Wahrheit, deshalb habe ich mich an dich um Hilfe gewandt. Warum sollte ich sonst deine Unterstützung und deinen Dienst suchen? Einsiedler und diejenigen, die in Waldklöstern Askese üben, bitten die Herrscher des Landes um Hilfe, nicht um ihrer selbst willen, sondern um der ganzen Welt willen. Sie geben ihre Anhaftungen auf und ernähren sich von den Wurzeln und Früchten, die sie selbst sammeln. Nach einigen Monaten oder Jahren dieser Lebensweise legen sie sich noch strengere Regeln auf, um das Körperbewusstsein zu verlieren und mit dem Licht verschmelzen zu können. Warum sollten solche

Menschen sich darüber Gedanken machen, was mit der Welt geschieht? Aber die Weisen, die Erleuchteten, bemühen sich, neben ihrer eigenen Erlösung durch die Erleuchtung, anderen den Weg zu zeigen, den sie gegangen sind, die Herrlichkeit des Ziels, das sie erreicht haben, um andere davon zu überzeugen, die Übungen zu praktizieren, die sie bereit gemacht haben, die Wahrheit zu empfangen. Wenn die Weisen sich nur um sich selbst und ihre Befreiung kümmern, was wird dann aus der Welt? Die Menschen werden noch mehr der Ungerechtigkeit verfallen, das ist alles. Dharma wird untergehen. Einsiedler pflegen aus diesem Grund Beziehungen zur Welt, nicht um ihre privaten Begierden zu stillen. Sie leben wie die Lotosblume auf dem Wasser. Sie mögen nach außen hin in die Welt verstrickt sein, aber sie haben keine Bindung an die Welt. Sie lassen nicht zu, dass die Welt sie befleckt. Sie haben nur ein einziges Ziel: den Fortschritt und das Wohlergehen der Welt. Sie kümmern sich nur um die Förderung des Dharma. Sie verlassen sich nur auf Gott.“

Als Vishvamitra mit diesen Worten die Wahrheit offenbarte, reagierte Rama, als wäre er ein Neuling, der mit all dem, was er gehört hatte, nicht vertraut war. Er sagte: „Die Welt wird nicht verstehen, dass die Worte von Einsiedlern und Weisen eine heilige Bedeutung haben. Ich habe dich über die Sittlichkeit dieser Handlung befragt, damit wir erfahren, wie du die Gerechtigkeit dieser Handlung begründest. Lies keine andere Bedeutung in meine Frage hinein. Mein Vater Dasharatha hat mir gesagt, ich solle Vishvamitra, dem Weisen, gehorchen und tun, was er befiehlt. Ich möchte den Anweisungen meines Vaters folgen. Du bist ein großer Rishi. Du hast strenge Askese geübt. Wenn jemand wie du erklärt, dass Thataki ohne Sünde getötet werden kann und dass diese Tat gerecht und gut ist, weiß ich, dass ich nichts Falsches tue. Ich bin bereit, jede Aufgabe zu erfüllen, die du mir auferlegst, um Dharma zu fördern und das Wohlergehen der Menschen zu unterstützen.“ Mit diesen Worten nahm er den Bogen in die Hand und prüfte die Spannung der Sehne, wobei ein Geräusch entstand, das aus allen zehn Richtungen widerhallte. Der gesamte Dschungel erwachte. Die wilden Tiere flohen in alle Richtungen. Thataki erschrak von dem ungewöhnlich lauten und furchterregenden Geräusch. Das beunruhigende Phänomen versetzte sie in Wut. Sie eilte zu dem Ort, von dem es ausging! Rama sah das Ungeheuer wie einen heranstürmenden Berg oder einen riesigen wilden Elefanten auf sich zukommen. Er lächelte und sagte zu Lakshmana: „Bruder! Sieh dir diese hässliche Gestalt an! Kann ein gewöhnlicher Mensch den Anblick dieser teuflischen Gestalt überleben? Allein schon ihr Aussehen ist schrecklich! Was sollen wir dann erst von ihrer Macht sagen? Und es ist eine Frau! Mein Verstand gehorcht mir nicht, wenn ich beschließe, sie zu töten! Ich glaube, dieses Ungeheuer wird sterben, wenn man ihm Hände und Beine abtrennt, das könnte ausreichen, um es zu vernichten.“

Thataki stürzte sich mit ausgestreckten Armen auf Rama, um ihn zu packen und wie ein Stück Kuchen in ihren Mund zu stecken! Sie brüllte wild und war in schrecklicher Erregung. Vishvamitra betete mit geschlossenen Augen, dass den Brüdern in diesem Kampf kein Leid widerfahren möge. Thataki kam Rama immer näher, aber mit immer größerem Widerstreben, denn in seiner Gegenwart verspürte sie eine seltsame Art von Erschrecken. Ein- oder zweimal näherte sie sich Rama, musste sich aber schnell zurückziehen. Sie sprang wütend umher und war zornig auf sich selbst! Der Staub, den sie aufwirbelte, machte den Bereich dunkel und stickig. Rama, Lakshmana und Vishvamitra standen eine Weile schweigend und untätig da. Thataki war eine Meisterin der Täuschung und Zerstörung. Sie ließ einen heftigen Regen aus Steinen herniederprasseln. Rama beschloss nun, dass die Dämonin nicht länger auf der Erde leben durfte. Sie konnte auch nicht aufgrund ihrer Weiblichkeit begnadigt werden! Also spannte er seinen Bogen und schoss einen Pfeil auf den Körper der unsichtbaren Thataki, wobei er genau erkannte, wo sie sich gerade befand. Daraufhin stürzte sie sich erneut auf Rama. Ihre beiden Arme wurden von seinen Pfeilen abgeschossen. Sie fiel zu Boden und schrie vor Qual und Schmerz. Lakshmana hackte ihr nacheinander die Gliedmaßen ab. Aber Thataki konnte nach Belieben eine Gestalt nach der anderen annehmen. Also gab sie diese Gestalt auf, nahm schnell eine andere an und erschien erneut wütend vor ihnen! Sie gab vor, tot zu sein, erhob sich aber bald wieder völlig lebendig! Sie nahm gleichzeitig verschiedene Gestalten an und begann mit ihrem alten Streich, dem Steinhagel. Sie stellte ihre bösen Talente und teuflischen Tricks zur Schau. Rama und Lakshmana erlitten einige

Verletzungen, so wachsam sie auch waren. Als Vishvamitra dies sah, wusste er, dass es keine Verzögerung mehr geben durfte und dass sie sofort getötet werden musste. Er sagte: „Rama! Zögere nicht. Dies ist nicht der Moment, auf ihre Weiblichkeit Rücksicht zu nehmen und Zugeständnisse zu machen. Das Abschlagen ihrer Gliedmaßen wird nichts nützen. Solange Leben in diesen Rakshasas ist, können sie jede beliebige Gestalt annehmen. Töte sie daher! Wenn der Abend naht, wird ihre dunkle Wut noch weiter zunehmen. Nach Sonnenuntergang wird es unmöglich, Rakshasas zu treffen, wer auch immer dies versuchen mag. Sie muss innerhalb dieser Stunde vernichtet werden.“ Nachdem er dies gesagt hatte, sprach Vishvamitra einige heilige Mantras, die Schutz und große Sicherheit gewähren.

Auch Rama richtete seine Gedanken aus und erkannte durch seine Fähigkeit, Pfeile in die Richtung zu lenken, aus der das Geräusch kam, wo sich Thataki befand, und schoss einen Pfeil schnell auf dieses Ziel. Der Pfeil bewirkte, dass ihre Gliedmaßen gefesselt waren und hinderte sie so daran, sich auch nur im Geringsten zu bewegen. Daraufhin schrie Thataki wild auf, streckte ihre schreckliche Zunge heraus und versuchte, sich auf Rama und Lakshmana zu stürzen und sie unter ihrem Gewicht zu erdrücken. Nun beschloss Rama, dass eine Verzögerung schlimme Folgen haben würde. Er schoss ihr einen tödlich scharfen Pfeil in die Brust. Daraufhin wälzte sie sich auf dem Boden und gab ihr Leben auf.

*(Fortsetzung folgt...)*

## DER AVATAR SPRICHT

### DER SEGEN VON SHIVARATRI

Jedes Atom hat eine Form. Es gibt kein Objekt im Universum ohne Form. Die Form ist ein Ausdruck des Göttlichen („vigraha“ oder Idol). Anhänger anderer Glaubensrichtungen betrachteten die Verehrung von Idolen als irrational. Sie verspotteten die Verehrung von Idolen als eine Form des Aberglaubens, unternahmen jedoch keinen Versuch, die Verehrung des Formlosen zu erklären.

#### **Die Verehrung von Formen**

Jeder Mensch beginnt, alle Objekte nur in Bezug auf ihre Formen kennenzulernen. Die Menschen konnten sich Gott nicht als allgegenwärtig vorstellen, der in jedem Objekt und in jedem Individuum vorhanden ist. Einige konnten sich vorstellen, dass das Atom in jedem Objekt und überall vorhanden ist.

Ich zeige mit dem Finger auf das Mikrofon und sage euch: „Das ist ein Mikrofon.“ Nachdem ihr das Mikrofon gesehen habt, braucht ihr den Finger nicht mehr, um darauf zu zeigen. Ich zeige auf eine Blume und sage: „Das ist eine Blume.“ Nachdem ihr die Blume gesehen habt, braucht ihr den Finger nicht mehr, um darauf zu zeigen. Ebenso wurden Götterbilder verwendet, um auf Gott hinzuweisen. Bis zur Gottverwirklichung sind Götterbilder unerlässlich. Nach der Gottverwirklichung sind Götterbilder nicht mehr notwendig.

#### **Warum Götterbilder verehren?**

Wenn ein Mädchen vor ihrer Heirat gebeten wird, ihren zukünftigen Ehemann zu beschreiben, wie kann sie das tun? Sie kann ihren Ehemann erst nach der Heirat beschreiben. Ebenso kann man erst nach der Verehrung eines Götterbildes und dem Erlangen von göttlicher Erfahrung durch diese

Verehrung seine Erfahrung mit Gott beschreiben. Wie kann jemand etwas über die Natur des Göttlichen sagen, bevor er Gott verehrt und spirituelle Erfahrungen gesammelt hat? Daher ist es notwendig, Vertrauen in die Verehrung von Götterbildern zu entwickeln. Man sollte erkennen, dass jedes Objekt eine Manifestation Gottes ist. Jedes Atom ist göttlich.

Der Duft, der von einer Blume ausgeht, hat keine Form, aber die Blume hat eine Form. Nehmt zum Beispiel die Liebe. Sie hat keine Form. Aber die Mutter, die Liebe zu ihrem Kind zeigt, hat eine Form. Wenn es keine Mutter gibt, wie kann es dann Liebe geben?

### **Die Allgegenwart Gottes**

Die Götterbilder, die verehrt werden, sind eine Antwort für jene die fragen: „Wo ist Gott?“ Die Wahrheit ist, dass Gott in jedem Atom gegenwärtig ist. Jedes Atom repräsentiert die Kraft des Göttlichen. Jedes Atom verdient es, verehrt zu werden. Alle Objekte in der Schöpfung müssen respektiert werden. Die Menschen müssen dieses Gefühl der Ehrfurcht vor allen Dingen kultivieren.

### **Unendliche Formen des Herrn**

Jene, die den Vibhuti Yoga in der Bhagavad Gita studiert haben, kennen die Unendlichkeit der Formen, die der Herr annimmt. Alle Formen sind Seine. Wenn man daran glaubt, dass der Herr im Atom gegenwärtig ist, wird man selbst im Atom eine Vision des Herrn haben. Wenn man jedoch zwischen verschiedenen Objekten unterscheidet, einige als rein und andere als unrein behandelt, wird man diese Vision nicht erhalten. Bis man zu der Erkenntnis gelangt, dass alles von Gott durchdrungen ist, muss man ein Idol als heiliges Symbol verehren. Ein Bildhauer schafft aus einem Stein ein Idol. Aufgrund der ihm verliehenen Form wird es in einem Tempel aufgestellt und verehrt. Bei der Gestaltung des Götterbildes meißelt der Bildhauer viele Steinsplitter weg. Die Splitter dürfen wahrhaftig ihre Verwandtschaft mit dem im Tempel verehrten Götterbild verkünden. Sie können sagen: „Du und wir sind eins. Der einzige Unterschied ist, dass du eine Form hast und wir nicht.“ So existiert das Göttliche sowohl in der Form als auch im Formlosen. Weil dieses Konzept des Universellen nicht verstanden wird, hat der Glaube abgenommen.

Der Glaube ist die Wurzel der Spiritualität. Wenn ihr glaubt, dass Gott existiert, dann existiert er. Wenn ihr keinen Glauben habt, dann existiert Gott was euch betrifft nicht. Wenn ihr an Gott glaubt, entwickelt ihr Vertrauen in die Göttlichkeit aller Dinge. Glaube ist die Grundlage der Verehrung. Verehrung führt zur Einheit mit dem Göttlichen. Das Gefühl der Getrenntheit bleibt bestehen, solange es keine Gottesverwirklichung gibt. Die Getrenntheit endet mit der Verwirklichung.

In Bezug auf das Göttliche macht es keinen Sinn, zwischen dem Göttlichen mit Form und der formlosen Göttlichkeit zu unterscheiden. Wie kann man sich das formlose Göttliche vorstellen? Man kann die Verehrung von Götterbildern nicht vermeiden, solange man keine Erfahrung mit dem Göttlichen in sich selbst gemacht hat.

### **Die Wege Swamis**

Viele Menschen, die Fragen in Bezug auf Swami haben, verstehen die Wege des Göttlichen nicht. Sie betrachten alle Dinge aus weltlicher Sicht. Sie sollten die Dinge aus göttlicher Sicht betrachten. Ändert euren Blickwinkel. Wenn ihr euch darin übt, die Welt aus der Sicht der Allgegenwart des Göttlichen zu betrachten, werdet ihr verwandelt werden. Ihr werdet die Kraft des Göttlichen in allem in der Schöpfung erfahren. Ihr könnt nichts vor Gott verbergen. Viele bilden sich ein, dass Swami nicht sieht, was sie tun. Sie erkennen nicht, dass Swami unzählige Augen hat. Selbst eure Augen sind göttlich. Aber ihr seid euch eurer wahren Natur nicht bewusst. Wenn ihr Vertrauen in euch selbst habt, werdet ihr Vertrauen in Gott haben. Erkennt, dass es nichts gibt, was außerhalb der Macht Gottes liegt. Liebt Gott mit diesem höchsten Glauben. Dann werdet ihr zu Gott hingezogen werden. Das erfordert Reinheit. Ein Magnet kann kein mit Rost bedecktes Stück Eisen anziehen. Ebenso wird Gott einen unreinen

Menschen nicht an sich ziehen. Verändert daher eure Gefühle und Gedanken und entwickelt die Überzeugung, dass Gott alles ist. Gott wird euch nicht aufgeben, wenn ihr diese Überzeugung habt.

Heute ist Shivaratri, die Nacht des Segens. Dies ist der Anlass, glückverheißende Gedanken zu hegen und für segensreiches Handeln und Verhalten im Leben zu beten. Ihr müsst euch von engstirnigen und kleinlichen Gefühlen befreien.

*Wenn man die ganze Shivaratrinacht wach bleibt und Karten spielt,*

*kann man das Nachtwache (jagarana) nennen?*

*Wenn ihr wütend auf eure Frau seid und deshalb hungert,*

*kann man das als Fasten bezeichnen?*

*Wenn ihr vier Filme im Kino anseht und sagt, ihr wäret die ganze Nacht wach geblieben,*

*kann das als heilige Nachtwache betrachtet werden?*

(Telugu-Gedicht)

„Jagarana“ bedeutet das, was mit Gedanken an Gott verbunden ist. „Ja“ bedeutet geboren werden, „garana“ bedeutet mit Gott. Die Nacht mit der Geburt göttlicher Gefühle zu verbringen, ist Jagarana. All unsere Handlungen sollten mit Gott verbunden sein. Unsere Gefühle sollten mit Gott verschmelzen. Das wird als wahres „Jagarana“ oder heilige Nachtwache bezeichnet. Es gibt viele solcher großen Bedeutungen. Shivaratri hat noch einige andere Bedeutungen. Es gibt eine Verbindung zwischen dem Mond und dem Geist (mind). Der Mond hat 16 Facetten. Von diesen sind an diesem Tag 15 aufgelöst. Nur eine Facette verbleibt. Da in dieser Nacht nur eine Facette übrig bleibt, kann man den Geist mit Sicherheit besiegen. Es ist schwierig für einen Menschen, gegen sechzehn Menschen zu kämpfen. Es ist leicht für sechzehn Menschen, gegen einen einzelnen Menschen zu kämpfen. So bleibt dem Geist heute nur noch eine Facette übrig. Wenn ihr ihn durch Kontemplation über das Göttliche bezwingen wollt, könnt ihr das erreichen. Um in diesem Bestreben siegreich zu sein, beginnt man über Gott zu kontemplieren. Dann werden die sechzehn Facetten des Geistes in Gott sublimiert. Und das wird als die Vision des strahlenden Linga (jyotirlinga darshan) bezeichnet. Shivaratri bedeutet eine segensreiche Nacht, in der wir durch Kontemplation über Gott den Sieg erringen müssen. Die ganze Nacht bis 6.00 Uhr morgens wird es Akhandabhajan geben. Akhandam bedeutet ohne Unterbrechung in der Mitte. Frauen und Männer sollten an diesem Akhandabhajan teilnehmen, ihr Leben heiligen und versuchen, diese allgegenwärtige Göttlichkeit zumindest bis zu einem gewissen Grad zu erkennen. In dieser Hoffnung und mit diesem Segen beende ich meine Rede.

Bhagavan beendete seine Rede mit dem Bhajan *Shaila Girishvara Uma Maheswara...*

***Auszüge aus Bhagavans Ansprache im Purnachandra Auditorium am 27. Februar 1995, erneut ausgestrahlt in der Sai Kulwant Halle anlässlich von Mahashivaratri am 15. Februar 2026.***

Heilige Tage wie Shivaratri werden gefeiert, um den Menschen daran zu erinnern, dass es ihre Pflicht ist, ihren Sinnen „Fasten“ und ihrem Verstand „Wachen“ aufzuerlegen, um sie vor verderblichen Impulsen und Neigungen zu bewahren. An diesem Tag trank Shiva das tödliche Gift, das die Welt zu zerstören drohte, und rettete die Menschheit vor dem Untergang. Der Aspirant der göttlichen Gnade muss sich mit Dankbarkeit an diesen Tag erinnern. Er darf sich nicht freuen, wenn sein Glück gefördert wird, oder entmutigt sein, wenn Elend sein Los ist. „Dein Wille, nicht meiner“ sollte er stets sich selbst sagen. Dies ist selten der Fall. Nur wenige Suchende versuchen, die Absicht Gottes zu entschlüsseln,

den Weg zu beschreiten, der zu ihm führt, und den Idealen zu folgen, die er vorgibt. Sie folgen ihren eigenen Instinkten und Urteilen und ihre Belohnung ist Leid und Verzweiflung. Sie sind sich des Sakrilegs, das sie begehen, nicht bewusst. Sie verkünden, dass Gott der innere Motivator ist und dass er überall gegenwärtig ist, aber sie verhalten sich so, als wäre er nicht an den Orten, an denen sie ihn nicht haben wollen. Sie verschwenden wertvolle Zeit mit trockenen Diskussionen und Disputen über Gott.

– Sri Sathya Sai

## Sai Babas Hundertjahrfeier

# DIENEN IST DER HÖCHSTE AUSDRUCK DER HINGABE

Auszüge aus der Ansprache des ehrenwerten Gouverneurs von Odisha, Dr. Kambhampati Hari Babu, in der Sai Kulwant Hall am 21. November 2025

Ich grüße von ganzem Herzen alle Brüder und Schwestern und Anhänger von Bhagavan Sri Sathya Baba, die sich von Babas spirituellen Lehren inspirieren ließen, die den Weg der Liebe und des Dienens gewählt haben und der Menschheit großartige Dienste leisten. Ich betrachte es als mein Glück, heute die heilige Gelegenheit zu haben, an den Feierlichkeiten zum hundertsten Geburtstag von Bhagavan Sri Sathya Sai Baba teilzunehmen.

Es ist mir eine große Ehre, heute an diesem bedeutsamen Tag hier in dieser heiligen Stätte des Friedens zu stehen. Dies ist nicht nur eine Feier zum hundertsten Jahrestag seiner göttlichen Geburt, sondern auch eine Feier des zeitlosen Lichts, das er in die Welt gebracht hat – seines Lichts der Liebe, das die Menschheit auf allen Kontinenten weiterhin inspiriert, erhebt und leitet.

### **Die Gesellschaft durch Dienen transformieren**

Bhagavan Sri Sathya Sai Babas Vision hat das Verständnis von Dienen grundlegend verändert. Sein Leben war seine Botschaft, und diese Botschaft drückte sich in beispiellosen Taten der Barmherzigkeit aus – Taten, die Milliarden von Menschen unabhängig von Religion, Region, Kaste oder Glaubensbekenntnis berührten. Seine Trinkwasserprojekte, seine erstklassigen Bildungseinrichtungen und seine hochmodernen Krankenhäuser, die kostenlose Gesundheitsversorgung anbieten, sind bleibende Denkmäler seiner grenzenlosen Liebe zur Menschheit. Durch diese Initiativen zeigte er, dass Dienen der höchste Ausdruck von Hingabe ist und dass Liebe in Aktion die Kraft hat, die Gesellschaft zu verändern.

Unser Premierminister Sri Narendra Modi war vor zwei Tagen hier. Unter den Hilfsprojekten, die Bhagavan Sri Sathya Sai Baba ins Leben gerufen hat, war das Trinkwasserprojekt einzigartig. Mit diesem Projekt stillte er den Durst von Hunderttausenden von Menschen. Heute folgen unsere Zentralregierung und auch die Regierungen der Bundesstaaten seinem Weg, und unser Premierminister hat die Jal Jeevan Mission ins Leben gerufen, um jede Familie in diesem Land mit frischem Wasser aus dem Wasserhahn zu versorgen.

## **Inspiration für moderne Regierungsführung**

Auch eine hochwertige Bildung und Gesundheitsversorgung sind für jeden in der Gesellschaft unerlässlich. So wie Baba viele Bildungseinrichtungen gegründet hat, die kostenlose, hochwertige Bildung anbieten, hat die Zentralregierung die Nationale Bildungspolitik (NEP) 2020 eingeführt, um eine kompetenzbasierte, moderne Bildung auf der Grundlage unseres reichen kulturellen Erbes anzubieten.

Drittens hat unser Premierminister, wie Baba gezeigt hat, dass Gesundheitsversorgung für alle verfügbar sein sollte, das Ayushman Bharat-Programm eingeführt, um armen Menschen eine kostenlose und hochwertige Gesundheitsversorgung zu bieten. Es ist erfreulich zu sehen, dass sich die Zentralregierung und die Regierungen der Bundesstaaten von Babas Arbeit inspirieren lassen und seinem Beispiel folgen, indem sie Millionen von Menschen soziale Dienstleistungen zur Verfügung stellen.

Die Lehren von Bhagavan Baba sind universell und umfassend. Er erinnerte uns daran, dass alle Glaubensrichtungen unterschiedliche Wege sind, die zur gleichen göttlichen Wahrheit führen. Er betonte, dass das Wesen der Spiritualität nicht in Ritualen liegt, sondern im Charakter – und erklärte, dass der Charakter der wertvollste Reichtum ist. Seine Ideale der Wahrheit, Gerechtigkeit, des Friedens, der Liebe und der Gewaltlosigkeit – die Panca Dharma – dienen als praktische Leitprinzipien für Einzelpersonen und Nationen gleichermaßen. Selbst in unserer sich schnell verändernden Welt bleiben diese Werte ewige Anker, die Harmonie, Verständnis und kollektiven Fortschritt fördern.

An diesem heiligen hundertsten Geburtstag ist es angebracht, die aufrichtigen Bemühungen der indischen Regierung zu würdigen, das Leben und Vermächtnis von Bhagavan Sri Sathya Sai Baba durch die Herausgabe einer Gedenkmünze und von Briefmarken zu ehren. Diese Anerkennungen sind nationale Ehrungen für eine herausragende spirituelle Persönlichkeit, deren Wirken und Lehren das Leben von Menschen auf der ganzen Welt berührt haben. Ich lobe auch die Regierungen von Andhra Pradesh und Telangana dafür, dass sie diesen historischen Meilenstein zu einem staatlichen Ereignis erklärt haben, was den tiefen Respekt und die Verehrung widerspiegelt, die die Menschen dieser Bundesstaaten für Bhagavan Baba empfinden. Ihre Unterstützung der Hundertjahrfeierlichkeiten in Prasanthi Nilayam verdeutlicht den bleibenden Einfluss von Babas Botschaft auf die Gesellschaft und die Regierungsführung.

## **Das Erbe weiterführen**

Als Gouverneur von Odisha, einem Bundesstaat, der Spiritualität, Kultur und Dienst am Nächsten schätzt, stehe ich mit tiefer Ehrfurcht hier. Odisha wurde, wie viele Regionen in Indien, von Baba durch Seva-Initiativen, Bildungsarbeit und durch die unzähligen Devotees, die seine Werte des Mitgefühls und des selbstlosen Dienens verinnerlicht haben, geprägt. Seine Lehren finden tiefen Widerhall bei den Menschen und inspirieren sie weiterhin.

Lasst uns an diesem bedeutsamen Tag erneut unser Versprechen bekräftigen, das Vermächtnis von Bhagavan Sri Sathya Sai Baba weiterzuführen. Lasst uns Liebe in unseren Handlungen, Wahrheit in unseren Gedanken und Seva in unserem Leben kultivieren. Die größte Ehrerbietung, die wir ihm erweisen können, besteht nicht in Worten, sondern in der Art und Weise, wie wir leben – indem wir uns Freundlichkeit zu eigen machen, Einheit fördern und uns für das Wohl aller einsetzen. Wir verneigen uns in Dankbarkeit vor dem göttlichen Licht von Bhagavan Sri Sathya Sai Baba. Möge sein Segen weiterhin unseren Weg erhellen und unsere Nation zu Frieden, Mitgefühl und universeller Brüderlichkeit führen.

Vielen Dank! Jai Hind!

Indem der Herr die Fehler der Menschen korrigiert und sie auf den richtigen Weg führt, versucht er in seiner menschlichen Inkarnation, die Menschheit mit allen Mitteln auf die höchste Ebene zu erheben. Gewöhnliche Menschen mögen sich fragen, ob es angemessen ist, dass Gott bestimmte Dinge tut und andere nicht. Aus weltlicher Sicht mögen die Dinge trivial oder groß erscheinen. Aber in der göttlichen Berechnung gibt es solche Unterschiede nicht, weil Er alles mit derselben göttlichen Liebe betrachtet. Er prüft nicht, ob jemand groß oder klein ist.

– Sri Sathya Sai

## Sai Babas Hundertjahrfeier

# LASST UNS BHAGAVANS BOTSCHAFT AN DIE ZUKÜNFTIGEN GENERATIONEN WEITERGEBEN

Auszüge aus der Ansprache des ehrenwerten Gouverneurs von Tripura, Sri Indrasena Reddy Nallu, im Sri Sathya Sai Hill View Stadium am 23. November 2025

Ich betrachte es als mein Glück, in eurer Gesellschaft zu sein, um die Feierlichkeiten zum hundertsten Geburtstag von Bhagavan Sri Sathya Sai Baba zu begehen. Ich habe diesen Ort schon in der Vergangenheit besucht, Baba persönlich getroffen und seinen Segen empfangen. Wir sind an diesem hundertsten Geburtstag hier versammelt, nicht nur um seines Lebens zu gedenken, sondern auch um uns an seine ewige Mission zu erinnern und sie verantwortungsbewusst weiterzuführen.

Ich bin nicht nur hierhergekommen, um das Sprichwort „*Liebe alle, diene allen*“, das unzählige Leben inspiriert hat, zu ehren, sondern auch, um das blühende Erbe zu würdigen, das kontinuierlich danach strebt, die Menschheit zu transformieren. Schon in jungen Jahren zeigte Bhagavan Güte und tiefes Mitgefühl. Er arbeitete unermüdlich daran, den Menschen zu helfen, ihre göttliche Natur zu entwickeln und ein glückliches Leben zu führen. Hunderttausende Menschen wurden Zeugen seiner wunderbaren Schöpfungen. Bhagavan heilte nicht nur Kranke oder materialisierte Vibhuti, er offenbarte auch seine Göttlichkeit und bewirkte eine dauerhafte Transformation in allen.

Baba respektierte alle Religionen und konzentrierte seine Aufmerksamkeit auf menschliche Werte wie Wahrheit, Rechtschaffenheit, Frieden, Liebe und Gewaltlosigkeit. Er zeigte, dass der Weg zu Gott nur durch selbstlosen Dienst an unseren Mitmenschen führt. Um seiner Vision eine konstruktive und dauerhafte Form zu geben, gründete Baba den Sri Sathya Sai Central Trust. Es ist so ermutigend zu sehen, wie den Armen geholfen wird, wie sie in den Bereichen Bildung und Gesundheitsversorgung unterstützt werden und wie allen Bürgern ohne jegliche Diskriminierung andere Dienstleistungen angeboten werden.

Ich möchte demütig anmerken, dass dieser Trust, der von ihm mit klaren Zielen gegründet wurde, wie ein leistungsstarker Motor funktioniert. Aus einem kleinen Allgemeinkrankenhaus, das seine Tätigkeit aufnahm, um die Dorfbewohner medizinisch zu versorgen, hat sich eine Einrichtung entwickelt, die heute über erstklassige Herz- und Neuro-Spezialkliniken in Puttaparthi und Bengaluru verfügt, die alle

kostenlose medizinische Versorgung anbieten. Neben diesen Krankenhäusern bemüht sich der Central Trust, die arme Landbevölkerung durch mobile Krankenhäuser medizinisch zu versorgen.

### **Leben verändern durch Bildung und Sozialfürsorge**

Im Bildungsbereich wurden kleinen Kindern im Sri Sathya Sai Institute of Higher Learning und anderen Schulen Disziplin und indische Kultur vermittelt. Dies ist ein Licht, das den Weg einer völlig kostenlosen, auf menschlichen Werten basierenden Bildung gewiesen hat. Es hat sich gezeigt, dass wahre Bildung neben Intelligenz auch die Persönlichkeit fördert. Bhagavan versorgte nicht nur das dürregefährdete Rayalaseema mit Trinkwasser, sondern dehnte dies auch auf andere bedürftige Regionen aus.

Baba führte eine Reihe von sozialen Aktivitäten durch und widmete sich unermüdlich dem Dienst an der Gesellschaft. Ich wünsche mir, dass wir, seine Devotees, seine Ideale, Programme und Projekte weiterführen. Er hat bewiesen, dass Göttlichkeit nur im Dienst am Nächsten liegt. Baba lehrte das Prinzip „*Dienst am Menschen ist Dienst an Gott*“ und leitete seine Devotees an, dies in die Praxis umzusetzen.

### **Ein globales Zusammenfließen von Menschlichkeit und zukünftigem Erbe**

Durch seine weltweite Seva-Bewegung hat sich Bhagavan für immer in den Herzen seiner Devotees verankert. Der Sri Sathya Central Trust und die Sri Sathya Sai Seva-Organisationen sind ein heiliger Zusammenfluss der Menschheit. Von Tischlern bis zu CEOs, von Patna bis Peru, von Gujarat bis Guatemala hat Bhagavan Millionen von Menschen auf derselben Plattform zusammengebracht, mit dem einzigen Ziel, selbstlos zu dienen. Dieses vielfältige intellektuelle und menschliche Kapital ist ein großartiger Beweis für Babas universelle Anziehungskraft.

Wenn wir anlässlich seiner Hundertjahrfeier in den strahlenden Räumlichkeiten von Prasanthi Nilayam stehen, blicken wir nicht nur auf ein Jahrhundert göttlichen Dienstes zurück, sondern freuen uns auch auf sein Vermächtnis, das uns weiter nährt. Ich wünsche mir, dass diese edle Mission für die zukünftigen Generationen von den Institutionen unter dem Sri Sathya Sai Global Council, dem Media Centre und Vidya Vahini fortgesetzt wird.

Betrachten wir diese Hundertjahrfeier nicht nur als göttliche Erinnerung, sondern als erneute Hingabe an die Menschheit. Lasst uns geloben, dem von Bhagavan gezeigten Weg zu folgen, um Gott in jedem Gesicht zu erkennen, das wir sehen, und Gott in ihnen zu dienen. Lasst uns das Leben von Bhagavan Sri Sathya Sai Baba verstehen, seine Botschaft der Liebe und des Dienens an die zukünftigen Generationen weitergeben, weiterhin von ihm inspiriert werden und eine Welt aufbauen, die er sich gewünscht hat.

Vielen Dank!

Heutzutage neigen Studenten dazu, nach Abschluss ihrer Ausbildung aus den Dörfern in die Städte abzuwandern. Studenten, die aus Dörfern kommen, sollten in ihren Dörfern bleiben und die Lebensqualität der Dorfbewohner verbessern. Studenten sollten drei wesentliche Dinge lernen: Pflügt die Gesellschaft der Guten. Meidet schlechte Gesellschaft. Verrichtet unaufhörlich Verdienstvolles.

Studenten sollten sich dem sozialen Dienst widmen und stets nach dem Wohl der Allgemeinheit streben. Sozialer Dienst führt zur Reifung der Weisheit. Weisheit ist die Quelle guter Eigenschaften. Entwickelt gute Eigenschaften und gutes Verhalten. Erkennt, dass Dienen das Mittel ist, um das Ego zu überwinden, den Blick zu erweitern und die Liebe zu fördern. Erhebt euch, erwacht und hört nicht auf, bis das Ziel erreicht ist!

– Sri Sathya Sai

## Chinna Katha

### ÜBERLASS ALLES SEINEM WILLEN

Sehnsucht führt zu Hingabe, und Hingabe schenkt höchste Freude. Überlasst alles Seinem Willen, akzeptiert alles, was geschieht, ob angenehm oder schmerzhaft.

Es war einmal ein reicher Kaufmann in Bagdad. Er führte ein tugendhaftes, gottesfürchtiges Leben. Er hatte eine Tochter, die er sehr liebte, denn sie war die Verkörperung der Tugend. Der Vater beschloss, dass er sie nur mit einem jungen Mann verheiraten würde, der eng mit Gott verbunden war, unabhängig von anderen Vorzügen oder Nachteilen. Er suchte nach einem solchen Bräutigam in Karawansereien, Moscheen und an Orten, an denen sich heilige Personen versammelten. An einem Freitag bemerkte er in der Moschee einen schönen jungen Mann, der noch kniete, nachdem alle anderen gegangen waren, und auf liebevolle und aufrichtige Weise zu Gott betete. Er näherte sich ihm und fragte ihn, ob er seine Tochter heiraten wolle. Der junge Mann antwortete: „Ich bin der Ärmste der Armen: Ich habe ein undichtes Dach über dem Kopf und sitze auf dem Erdboden. Wer wollte einen solchen Bettler heiraten? Ich werde heiraten, wenn jemand, der nichts gegen mein spirituelles Sadhana einzuwenden hat, bereit ist, meine Armut zu teilen.“ Der Kaufmann hielt ihn für den besten Bräutigam, und bald wurde die Hochzeit gefeiert.

Seine Tochter kam in die Wohnung des Fakirs und begann, den Boden zu reinigen. Sie war glücklich, dass ihr Mann ganz nach ihrem Herzen war, auch sie war eine Pilgerin auf dem Weg zu Gott, eine Praktizierende spiritueller Übungen. Während sie den Boden fegte, fand sie in einer Ecke einen Teller mit einem Stück Brot darauf. Sie fragte ihn, warum er dort aufbewahrt wurde, und er antwortete: „Ich habe es aufbewahrt, weil wir vielleicht morgen, wenn ich meine Runde mache, nicht genug zu essen haben werden.“

Daraufhin antwortete die Frau: „Ich schäme mich für dich. Du hast so wenig Vertrauen in Allah. Er, der uns Hunger gibt, wird er uns dann nicht auch Brot geben? Du hast kein Vertrauen in Gott und Seine Barmherzigkeit“, sagte sie und verließ den Fakir.

Arjuna fragte Krishna: „Auch unter gewöhnlichen Sterblichen gibt es Kavis. Wie kannst du dann den Herrn ebenfalls als Kavi bezeichnen und ihn damit diskreditieren? Oder bedeutet Kavi etwas Besonderes, wenn es auf ihn angewendet wird? Erkläre mir das bitte genauer.“ Krishna sagte: „Kavi bedeutet nicht nur Dichter. Es bedeutet auch jemand, der sich der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft bewusst ist; und daher ist es eine Beschreibung des Herrn. Er weiß alles. Er sieht alles. Daher wird die Ableitung von Kavi als „Sarvajna, Kranta-darshi“ bezeichnet, derjenige, der den nächsten Schritt sieht. Es ist der Herr, der in jedem Herzen wirkt und Schritt für Schritt Veränderungen bewirkt.

– Sri Sathya Sai

## SRI SATHYA SAI ASHTOTTARASHATA NAMAVALI

### 9. Om Sri Sai Sarvajnaya Namah

„Sarvajna“ bedeutet „derjenige, der alles weiß“. Baba wohnt in jedem Lebewesen. Er ist überall gegenwärtig. Daher bleibt ihm nichts verborgen. Er liest in uns wie in einem offenen Buch. Er kennt die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft. Er hat drei „Augen“, mit denen er die drei Zeitabschnitte sehen kann. Einmal bat ihn ein blinder Doktor der Philosophie um sein Augenlicht. Er sagte: „In deinem früheren Leben hast du zu Gott gebetet, dass du beim nächsten Mal blind sein mögest. Dieser Zustand ist das Ergebnis dieses Gebets, das von Gott erhört wurde. Du kannst es jetzt nicht mehr rückgängig machen.“ Babas Wissen kennt keine Grenzen, er ist der innere Lenker und Lehrer aller. Wenn Gelehrte und Wissenschaftler mit ihrer Weisheit am Ende sind und sie Demütigungen ausgesetzt sind, kommt er ihnen zu Hilfe. Er ist die letzte Zuflucht und Hilfe aller. Die Menschen sind erstaunt über die Schnelligkeit und Vollständigkeit, mit der er ihre Gefühle und Fehler diagnostiziert; aber für diejenigen, die wissen, dass er alles weiß, ist das kein Grund zum Staunen. Er macht die Menschen auf drohende Gefahr oder bevorstehendes Glück aufmerksam. Er kennt die Zukunft so klar und detailliert wie die Vergangenheit, die Geschichte geworden ist. Daher muss sein Rat ohne Zweifel und ohne Zögern vollständig, bis ins kleinste Detail, angenommen werden.

## BHAGAVANS MEISTERPLAN

### JUGEND ALS HÜTER DER NATION STÄRKEN

Auszüge aus der Ansprache von Generalleutnant Dr. Madhuri Kanitkar, PVSM, AVSM, VSM, beim Sri Sathya Sai National Leadership Programme for Self-Transformation in der Sai Kulwant Hall am Morgen des 4. Januar 2026

Jeder Besuch in Parthi ist für mich ein Wunder; Baba gibt die Richtung vor, und ich folge einfach. Er sorgt dafür, dass alle Vorkehrungen getroffen werden und so komme ich mühelos an! Tatsächlich erlebe ich jedes Mal ein Wunder.

Schon unser allererster Besuch hier war ein großes Wunder. Meine Mutter war eine fromme Devotee, und ihre Cousine heiratete in Whitefield. Zu dieser Zeit fand ein Bahnstreik statt, und es schien keine Möglichkeit zu geben, den Veranstaltungsort zu erreichen. Aber Baba hatte alles geplant. An diesem Tag fuhr ein Zug zu Testzwecken mit nur einer Frau und ihren beiden Töchtern an Bord. Wir erreichten Whitefield trotz aller Widrigkeiten. Das erste, was Baba zu uns sagte, war: „Du bist gekommen, Amma. Ich weiß, dass es sehr schwierig war.“

Ich war zuletzt im Juni 2025 in Parthi zur Globalen Konferenz über Gesundheit und war gekommen, um ihm zu danken. Wenn wir zu Baba gehen, haben wir immer einen Wunsch.

Meine Tochter heißt Vibhuti. Als ich den Mandir betrat, betete ich: „Baba, Vibhuti gehört dir. Sie macht eine schwere Zeit durch; sie möchte eine Familie gründen, aber aus irgendeinem Grund gibt es Probleme. Bitte hilf ihr.“ Das war alles, was ich sagte. Könnt ihr das glauben? Als die Veranstaltung vorbei war und ich hinausging, hatte ich einen verpassten Anruf. Ich fragte mich, was passiert war. Ich rief sie an, und sie erzählte mir sofort die gute Nachricht. Ich hätte mir nichts Besseres wünschen können.

### **Die 39-jährige Reise eines Fußsoldaten**

Ich habe eine 39-jährige Reise mit den Streitkräften hinter mir, während der der Oberbefehlshaber, Baba, diesen Fußsoldaten aufgebaut und geführt hat. Wir sind alle Fußsoldaten.

Als ich gebeten wurde, hier zu sprechen, fragte ich mich, was ich über den Allmächtigen sagen könnte. Dann erinnerte ich mich daran, dass Baba mich aus einem bestimmten Grund nach Parthi geholt hat und mich seit meiner Balvikas-Zeit gelehrt hat: *Warum Angst haben, wenn ich hier bin?* Er sagte auch: „Sei wie die Flöte. Sei stark, sei aufrichtig, lass einfach den Wind durchströmen und Musik entstehen.“ Also muss ich seine Vision als Worte aus mir herausfließen lassen. Es ist sein Wunsch, also muss ich es ihm überlassen, zu entscheiden, was ich sagen soll.

Mir wurde klar, dass Baba mich gebeten hat, seine Worte weiterzugeben, weil es keinen besseren Zeitpunkt gibt als jetzt, wo ihr jungen Menschen euch zu Führungskräften entwickelt. Ihr seid die zukünftigen Hüter unserer Nation. Deshalb möchte der Oberbefehlshaber, dass ich meine Ideen darüber weitergebe, was junge Menschen tun sollten. Ich dachte immer wieder an die Maxime: *Arbeit ist Anbetung, Pflicht ist Hingabe.*

Die „inneren Ansichten“, die ihr entwickelt, sind vielleicht wichtiger als jedes Vorstellungsgespräch. Wisst ihr, dass 60 % unserer Bevölkerung unter 35 Jahre alt sind? Alle Mitglieder, die an diesem Führungskurs teilnehmen, sind unter 35. Das ist eine riesige Zahl. Und doch seid ihr die von Baba Auserwählten, um unsere Nation voranzubringen! Die Liebe zur Mutter und zum Mutterland ist das Wichtigste.

### **Warum Baba euch ausgewählt hat: Bringt Veränderung durch Dienen**

Warum hat Baba euch ausgewählt? Weil er glaubt, dass ihr Veränderung bewirken könnt. Es reicht nicht aus, nur nach innen zu schauen; man muss dies in äußere Veränderung umsetzen.

Baba sagt: „Liebe alle, diene allen.“ Aber dieser Dienst muss von innen kommen. Er gibt jedem von uns eine Rolle. Mir hat er drei Rollen gegeben: Soldat, Lehrer und Arzt.

**Der Soldat:** Der Soldat in mir teilt die Ansicht, dass jeder von euch ein Fußsoldat in Babas Armee ist, dessen Aufgabe es ist, die Welt zu verändern. Er hat gesagt, dass *Disziplin die Grundlage für Stärke ist*. Wenn es um Disziplin geht, gibt es keine bessere Organisation als die Streitkräfte – mit Ausnahme der Sri Sathya Sai Seva Organisation. Könnt ihr euch eine Organisation vorstellen, in der die Werte eines Soldaten an erster Stelle stehen? Zeitmanagement, Disziplin, zuerst die Nation, dann die Organisation, danach die Menschen, denen man dient, und zuletzt man selbst. Das ist das Ethos der Streitkräfte, aber Baba vermittelt es jedem. Man braucht keine Uniform, um so zu leben.

**Der Lehrer:** Meine Botschaft als Lehrer lautet, dass Bildung für das Leben sein muss, nicht nur für den Lebensunterhalt. Warum lernt man? Es geht um den Prozess. *Karmanyevadhikarasthe Ma Phaleshu Kadachana* (Ihr habt nur ein Recht auf die Handlung, nicht auf ihre Früchte). Ich habe nur meine Arbeit getan, ich war lediglich das Werkzeug – die Flöte, die die Musik erklingen lässt. Letztendlich wurde ich durch Babas Gnade viel mehr belohnt, als ich verdient habe. Das Ziel der Bildung ist der Charakter. Als Pädagogen müssen wir unser Leben lang lernen. Kann die Charakterbildung jemals abgeschlossen sein? Nein. Je mehr man lernt, desto mehr wird einem bewusst, wie wenig man weiß.

**Der Arzt:** Ich habe als Arzt gearbeitet, was mich gelehrt hat, was Baba sagt: „Wende Wissenschaft mit Gewissenhaftigkeit und Wissen mit Charakter an“, denn Medizin ist kein Geschäft. Das gilt für alle Lebensbereiche. Wenn Spiritualität nicht mit Dienen verbunden ist, kann man nicht mit Mitgefühl arbeiten. Heute wird der Beruf immer mehr zu einem Geschäft. Das müssen wir ändern und in jeden Beruf eine Motivation des Dienens einbringen.

### **Aufbau eines Viksit Bharat mit reinen Herzen**

Baba sagt, dass die Zukunft der Nation vom Charakter der Jugend abhängt. Heute, da wir uns auf ein *Viksit Bharat* (ein entwickeltes Indien) zubewegen, gibt es eine Vielzahl von Programmen zur Einbindung der Jugend. Selbst der Premierminister möchte der Jugend zuhören, denn ihr seid die Kraft und Energie, die den Wandel bringen wird. Unsere Generation hat getan, was sie konnte, aber wir brauchen zukünftige Hüter, die den Staffstab übernehmen. Ihr seid diejenigen, die speziell ausgewählt wurden, um den Weg zu weisen.

Baba sagt weiter, dass wir ohne reine Herzen keine reine Nation haben können. Wir streben nach einem *Swachh Bharat* (sauberen Indien), aber zuerst müssen wir innerlich *swachh* sein. Wir müssen damit beginnen, uns selbst zu reinigen. Wir sind die Glücklichen, die die Technik dazu gelernt haben. Es reicht nicht aus, sie für uns zu behalten, wir müssen sie weitergeben. Hätten wir dies früher getan, müssten wir nicht bis 2047 warten. Baba lehrt uns diese Konzepte seit Jahren. Wir müssen die Kraft sein, die diese Botschaft im ganzen Land verbreitet.

### **Die drei T: Time, Tongue, Trust (Zeit, Zunge und Vertrauen)**

Um im Leben erfolgreich zu sein, brauchen wir meiner Meinung nach ein paar Grundsätze, insbesondere den Wert der drei T:

**Zeit (time):** Wir haben mit Disziplin und Zeitmanagement begonnen. Wenn Zeit verloren ist, kommt sie nie wieder zurück. Dies ist eure beste Zeit.

**Zunge (tongue):** Baba sagt immer: „*Hilf immer, verletze niemals.*“ Es geht darum, wie man spricht, nicht nur darum, was man spricht. Die Menschen werden sich nicht an eure genauen Worte erinnern, aber sie werden sich immer daran erinnern, welche Gefühle ihr in ihnen hervorgerufen habt.

**Vertrauen (trust):** Das dürft ihr nicht verlieren. Baba vertraut darauf, dass wir sein Vermächtnis weiterführen. Enttäuscht niemals jemanden, der euch vertraut, die Eltern, die Lehrer, eure Kunden und Kollegen. Einmal verlorenes Vertrauen ist für immer verloren.

### **Babas perfektes Timing bei Herausforderungen**

Was ist das Leben ohne Herausforderungen? Baba sagt: *Warum Angst haben, wenn ich da bin?*

Ich erinnere mich noch gut an den letzten Februartag 2021. Meine Beförderung zum Generalleutnant war seit fast einem Jahr fällig, aber es gab Hindernisse, und sie kam nicht zustande. Ich fragte mich, warum mir das verweigert wurde, was mir zusteht.

Am letzten Tag des Februars dieses Jahres erhielt ich endlich meinen Rang. Sogar mein eigener Generaldirektor sagte: „Wissen Sie, es gibt keine Stelle mehr. Es gibt nur noch den DCIDS Med mit der neu geschaffenen Stelle des Stabschefs der Streitkräfte, aber leider gibt es dort keine wirkliche Arbeit, da es sich um eine neue Stelle mit begrenzten Ressourcen handelt. Es tut uns sehr leid, denn Sie verdienen mehr, aber wir müssen Ihnen diesen Posten geben.“

Ich weiß nicht warum, aber irgendwie fühlte ich mich gesegnet. Baba hatte mir meine Beförderung gegeben. Ich sagte: „Sir, das macht nichts. Der Posten ist nicht wichtig. Ich bin sicher, dass es Arbeit für mich geben wird.“

Ich ahnte nicht, dass COVID-19 schon vor der Tür stand. In den nächsten drei Wochen kam es zu einem Lockdown. Plötzlich lastete die gesamte COVID-Operation der Streitkräfte auf den Schultern des DCIDS Medical – genau der Position, die ich bekommen hatte. Es war Babas Entscheidung. In den folgenden Wochen richteten wir riesige Krankenhäuser ein und dienten dem Land auf vielfältige Weise. Ich hatte die Gelegenheit, zu dienen und die Mission zu leiten, und nannte sie Operation-Co Jeet! Jeet gegen Covid, Jeet durch Zusammenarbeit. Wir gingen als starke Nation daraus hervor, weil alle mitgemacht haben.

Das hat mich gelehrt, dass der Allmächtige in allem, was wir tun, einen Masterplan hat. Deshalb verneige ich mich vor dem Feldmarschall der Welt, der für jeden Soldaten einen Masterplan hat.

### **Ein Aufruf, mit Babas Gnade zu führen**

Als er euch alle für diesen Kurs ausgewählt hat, seid ihr Teil dieses Masterplans geworden. Es wird viele Herausforderungen geben, aber je mehr Herausforderungen ihr bewältigt, desto besser wird die Reise sein. Ihr werdet Erfolg haben, und Baba wird euch den Weg zeigen.

Ich schließe hier mit *Sarve Santu Niramaya*. Mögen wir alle gesund und stark sein, um den Weg zu gehen, den Baba uns gezeigt hat.

## **DAS HEILIGE SADHANA DES SEVA**

*Arun Panda*

Der Dienst in Prasanthi Nilayam und eigentlich überall ist eine profunde Gelegenheit zur inneren Transformation. Seva ist heiliges Sadhana (spirituelle Praxis). Jeder Moment, den man in der Sai Kulwant Hall verbringt – ob man nun Devotees ihren Platz zeigt, für Disziplin sorgt oder kleine Aufgaben erledigt – ist eine Opfergabe an die göttlichen Lotusfüße.

Als Sevaling habe ich erkannt, dass Seva und Disziplin wirklich zwei Seiten derselben Medaille sind. Seva ohne Disziplin führt zu Unordnung, während Disziplin ohne Seva trocken und mechanisch bleibt. Wenn beide nahtlos mit Liebe und Mitgefühl verschmelzen, erfüllt Seva seinen wahren göttlichen Zweck.

### **Gott in jeder Form sehen**

In der Sai Kulwant Hall habe ich aus erster Hand erfahren, wie Swami still und leise Lektionen in Geduld, Demut, Aufmerksamkeit und Selbstlosigkeit erteilt. Selbst ein einfaches Lächeln, das man einem anderen Devotee schenkt, ein freundliches Wort der Anleitung oder die stille Aufrechterhaltung der Ordnung können sich in einen Akt liebevollen Sevas verwandeln. Letztendlich hat mich Seva gelehrt, dass wir nicht nur Menschen dienen, sondern Gott selbst in einer Vielzahl von Formen.

Die wichtigste Lektion, die ich durch mein Dienen gelernt habe, ist, dass wir alle nur Nullen sind; Bhagavan allein ist der Held. Deshalb müssen wir jedes Gefühl, der Handelnde zu sein, ablegen. Eine Null hat keinen Wert, wenn ihr nicht die Zahl Eins vorangestellt ist; selbst wenn hundert Nullen aneinandergereiht werden, bleiben sie ohne die Zahl Eins wertlos.

## Die Disziplin von Dasanudasa Seva

Wenn wir nach Prasanthi fahren, sagen wir oft, dass wir zu „Swamis Seva“ gehen. Doch Swami korrigiert uns sanft: „Ich brauche euer Seva nicht. Ihr leistet Seva für die Devotees, die zu meinem Darshan kommen.“ Das ist die Essenz von Dasanudasa Seva – ein Diener der Diener des Herrn zu sein.

Ich erinnere mich an einen Tag in den frühen siebziger Jahren, als Swami meine Haltung in der Gebetshalle korrigierte. Später erklärte er, dass ein Sevadals in der Öffentlichkeit eine korrekte Körperhaltung einnehmen muss, da die Devotees unser Verhalten beobachten und daraus lernen. Seit diesem Tag achte ich darauf, dass sowohl ich als auch meine Mit-Sevadals respektvoll und korrekt sitzen.

Swami erklärte, dass jemand, der sich beim Seva engagiert, vom Kreislauf von Geburt und Tod befreit wird. Er erinnerte uns oft daran, Seva niemals „künstlich“ (artificially), sondern „von Herzen“ (heartificially) zu tun – mit Herz und Seele bei jeder Handlung.

## Die Regeln der göttlichen Wachsamkeit

**Swami lehrt, dass das Dienen der sicherste Weg ist, das Ego zu beseitigen, und betont, dass Sevadals körperliche, geistige und spirituelle Disziplin wahren müssen. Basierend auf seinen Lehren sollten Sevadals die folgenden Eigenschaften verinnerlichen:**

Dienen ohne Ego: Führe Seva mit völliger Demut aus, unabhängig von deinem weltlichen Status.

Absoluter Gehorsam: Höre auf die Anweisungen des Gruppenleiters und befolge diese bedingungslos.

Zielgerichtete Ruhe: Gönn dir nach der Arbeitszeit ausreichend Ruhe und widme die Freizeit spirituellen Aktivitäten.

Grenzen wahren: Vermeide unnötige soziale Interaktionen während des Seva.

Kleiderordnung: Halte dich strikt an die vorgeschriebene Kleiderordnung für Frauen und Männer.

Heilige Zeit: Verwandle freie Tage durch engagiertes Seva in heilige Tage.

## Mit gutem Beispiel vorgehen

**Einmal kam Swami trotz Fieber zum Darshan und erinnerte uns daran, dass er keinen Urlaub oder Krankentage hatte – nur seine Pflicht gegenüber seinen Devotees. Er sagte einmal: „Ihr habt Feiertage in eurem Kalender, aber ich habe nur heilige Tage.“**

**Lasst uns Inspiration aus seinem Leben schöpfen und danach streben, seinem göttlichen Beispiel in allen unseren Aktivitäten zu folgen und unser Seva in heiliges Sadhana zu verwandeln.**

*– Der Autor ist Mitglied des Odisha Sri Sathya Sai Books and Publications Trust.*

Dienen ist zu einem gängigen Begriff geworden, aber sein Wert wird durch die Heuchelei derer, die ihn verwenden, stark gemindert. Eigentlich haben nur diejenigen das Recht, Dienst zu leisten, die selbst unter Qualen leiden: unter Qualen beim Anblick von Schmerz und Leid, Not oder Krankheit. Denn sie dienen nicht anderen, sondern sich selbst, indem sie so schnell und so intelligent wie möglich ihre eigenen Qualen beseitigen. Dienst an anderen ist das Heilmittel, das man braucht, um das Leid zu lindern, das einen beim Anblick des Leids eines anderen Menschen erfüllt. Glaube, dass du dir selbst dienst, dass du dein eigenes Ego zügelst. Andernfalls steigert Dienen dein

Selbstwertgefühl und du entwickelst ein Gefühl der Überlegenheit, was beides spirituell schädlich ist.

– Sri Sathya Sai

## BRIEFE DER LIEBE VON DER LIEBE

Meine Lieben,

Sai ist Liebe. Er ist Mitgefühl und Güte. Er wohnt immer in den Herzen von euch allen. Ihm zu vertrauen bedeutet Freiheit von aller Angst, Furcht und allen Zweifeln. Er ist ihr, alles in allem. Wenn ihr einen solchen Herrn des Universums habt, auf den ihr euch verlassen könnt, warum solltet ihr dann Angst haben oder euch um irgendetwas sorgen? Seine große Zuversicht sollte euch immer stärken und euch Mut, Kraft, Frieden und Freude geben. Er sagt: „Denjenigen, die nur mich verehren und an nichts anderes denken, schenke ich vollkommene Sicherheit.“ Er tut alles zu eurem Besten. Keine Situation ist für euch unerträglich, wenn ihr volles Vertrauen in diese Wahrheit habt.

Könige und Potentaten sind trotz ihres Reichtums und ihrer äußeren Herrlichkeit unglücklich, weil ihnen der Glaube an die wohlthätige Vorsehung Gottes fehlt. Der allmächtige Herr der Welt, der in eurem Herzen thronet, ist der einzige Handelnde. Ihr seid bloß Marionetten. Erlaubt, dass er euch tanzen lässt, wie er es will. Es steht euch nicht zu, „Warum?“ zu fragen. Schwierigkeiten und Sorgen sind nicht auf äußere Ursachen zurückzuführen. Sie sind auf einen Geist zurückzuführen, der sich nicht Gott hingeeben hat.

*Mit Liebe und Segen, Baba.*

– Quelle: Prema Dhaara: Band 1

## RÄTSEL ZUM NACHDENKEN

Das Thema des Rätsels dieses Monats lautet: „Liebe ist Gott, Gott ist Liebe. Lebe in Liebe.“ Suche die folgenden Wörter, die im unten stehenden Rätsel versteckt sind. Die Wörter können von links nach rechts, von rechts nach links, von oben nach unten, von unten nach oben oder diagonal in beide Richtungen erscheinen.

Zu suchende Wörter: **LOVE (Liebe), GOD (Gott), LIVE (leben), PURE (rein), CULTIVATE (kultivieren), SELFLESS (selbstlos), HEART (Herz)**. Die Antworten auf das Rätsel findet ihr auf der letzten Seite dieser Ausgabe.

L	O	V	E	N	Z	T	H	P	P	P	I	S	E	S	S
E	M	G	D	N	I	M	L	U	O	N	E	U	E	S	T
R	E	S	O	G	V	M	I	R	N	L	C	T	S	S	S
O	G	T	I	D	C	V	L	E	F	N	D	R	E	S	S
I	H	R	L	F	E	I	T	L	U	O	N	A	P	P	R
S	E	A	I	I	V	E	E	V	A	S	A	E	E	S	I
M	T	I	G	E	E	S	O	T	E	E	S	H	O	J	V
E	N	N	O	Y	S	S	C	U	L	T	I	V	A	T	E

Versteht, dass das gleiche Prinzip der Liebe in euch und anderen existiert. Derjenige ist ein wahrer Devotee, der das Prinzip der Einheit versteht und entsprechend handelt. Nicht-Dualismus ist wahre Hingabe. Teilt eure Liebe mit anderen, ohne etwas dafür zu erwarten. Liebt alle nur um der Liebe willen. Wenn ihr eure Liebe auf andere ausdehnt, könnt ihr den Zustand des Non-Dualismus erreichen. Die Liebe, die ihr Tag für Tag auf der physischen und weltlichen Ebene erfahrt, ist keine wahre Liebe! Wahre Liebe ist die Liebe, die sich auf eine Form, einen Weg und ein Ziel konzentriert. Es ist ein großer Fehler, die Liebe zu teilen und in verschiedene Richtungen zu lenken. *Liebe ist Gott. Gott ist Liebe. Lebt in Liebe.* Nur dann könnt ihr das Prinzip der Einheit erkennen und Erfüllung im Leben erlangen. Ihr könnt jeden Namen wählen, den ihr möchtet, aber ihr solltet ihn voller Liebe anrufen. Liebe ist höchst heilig, süß und nicht-dual. Es ist ein großer Fehler, solche Liebe zu teilen und sie mit Vielfältigkeit in Verbindung zu bringen. Eure Liebe sollte in Freude und Leid beständig bleiben.

– Sri Sathya Sai

## PRASANTHI SAMACHAR

### DANKSAGUNGSPROGRAMME VON SCHÜLERN DER BILDUNGSEINRICHTUNGEN SAI BABAS

Die Absolventen der Bildungseinrichtungen Sai Babas bringen ihre Dankbarkeit gegenüber Sai Baba mit Musik- und Kulturprogrammen zum Ausdruck, in denen sie ihre wertvollen Erfahrungen mit melodiosen Liedern verbinden. Am Abend des 28. Januar 2026 präsentierten die Schüler der 10. und 12. Klasse der Smt. Eswamma High School ein Programm mit dem Titel „Forever Yours“, das mit Liedern, Sketchen und kurzen Reden untermalt war.

Am 29. Januar präsentierten die Schülerinnen der 10. und 12. Klasse der Sri Sathya Sai Higher Secondary School eine Darbietung mit dem Titel „*Sarvaswa Samarpan*“. Sie boten einen Strauß von neun Liedern in verschiedenen Sprachen, untermalt mit Musik und einfachen, aber tiefgründigen Reflexionen über Swamis Führung und Gegenwart in ihrem Leben. Am 30. Januar 2026 brachten die Schüler der Sri Sathya Sai Higher Secondary School ihre Opfertgabe *Chahe Tujhe Hardam – Forever & Ever* dar. Mit von Herzen kommenden Betrachtungen und Musik wurde ihre Darbietung durch einen anmutigen Tanz zum Lied *Purana Purusham Karuna Swarupam* ergänzt.

Die Management-Studenten des SSSIHL, Brindavan Campus, boten am 16. Februar, dem Tag, an dem Sai Baba 1958 die Monatszeitschrift *Sanathana Sarathi* ins Leben rief, ein Musikprogramm mit dem Titel *Hrudaya Sarathi* dar. Das Programm umfasste bewegende Zeugnisse, Lieder und Musik einer Band.

Die Abteilung für Darstellende Künste des SSSIHL präsentierte am Abend des 5. Februar 2026 mit tiefer Hingabe „*Sai Siva Namostute*“, ein gefühlvolles Musikprogramm. Das Programm begann mit einer Anrufung der göttlichen Mutter Sarasvati, gefolgt vom klassischen Thyagaraja Kriti *Shobhillu*. Der Höhepunkt der Aufführung war „*Shankara Shiva Bhole*“ mit einem dynamischen Solo von acht Perkussionisten.

## 16. ALL INDIA SRI SATHYA SAI BALVIKAS ALUMNI-TREFFEN

Das 16. All India Alumni-Treffen von Sri Sathya Sai Balvikas zum Thema „*Die Stimme und Botschaft des Avatars*“ fand am 31. Januar und 1. Februar statt. Rund 2.500 Balvikas-Alumni, Gurus und Studenten versammelten sich in Prasanthi Nilayam und schufen eine Atmosphäre voller Hingabe, Dankbarkeit und gemeinsamer Ziele.

Die Eröffnungszeremonie begann mit dem feierlichen Anzünden der Lampe durch Würdenträger. Es folgte eine gefühlvolle Darbietung des Willkommensliedes durch Frauen aus Westbengalen. Die von den Alumni geteilten herzlichen Reflexionen spiegelten die Kraft und Klarheit wider, die aus der Umsetzung der Sai-Werte im täglichen Leben gewonnen wurden.

Auszeichnungen für besondere Leistungen wurden an Balvikas-Absolventen aus verschiedenen Bundesstaaten verliehen, die sich in unterschiedlichen Berufsfeldern hervorgetan haben und damit die praktische Anwendung der Ideale Sri Sathya Sais in der Gesellschaft vorbildlich verkörpern. Anschließend wurde ein Bildband mit dem Titel „*Sri Sathya Sai Balvikas: Die Stimme und Botschaft des Avatars*“ vorgestellt.

Die Vormittagssitzung endete mit einer anmutigen und erhebenden Darbietung eines wunderschönen Tanzes von Mädchen aus Andhra Pradesh.

Die Abendveranstaltung des Alumni-Treffens entwickelte sich zu einer inspirierenden Reflexion darüber, wie Balvikas den Charakter geprägt und das Leben in dauerhaften Werten verankert hat. Die Veranstaltung begann damit, dass drei Alumni darüber berichteten, welche Erfahrungen sie mit Balvikas als Grundlage ihres Lebens machten. Frau Sai Medha aus Kerala sprach über „*Das Fundament der Werte*“ und erzählte, dass Swamis Zusicherung „*Warum fürchten, wenn ich hier bin?*“ sie weiterhin auf dem Weg der Wahrheit leitet. Sri Devwrath Bisen aus Madhya Pradesh reflektierte über „*Wahre Bildung*“, betonte den Vorrang von Charakter gegenüber Noten und erzählte, wie das Gebet sein Selbstvertrauen während eines nationalen Debattierwettbewerbs wiederherstellte. Frau Aanandhita aus Tamil Nadu sprach über „*Swamis Liebe*“, beschrieb Bhajans als ihren Rettungsanker und zeigte auf, wie Balvikas zu Trägern von Werten wird.

Bei der Excellence Awards Ceremony wurden Alumni geehrt, die berufliche Exzellenz auf der Grundlage menschlicher Werte verkörpern. Die Preise wurden den Preisträgern aus mehreren Bundesstaaten von Würdenträgern überreicht.

An dem Abend gab es außerdem einen hingebungsvollen Odissi-Tanz, *Bhakta Vatsala Bhagavan*, von Kindern aus Odisha, gefolgt von der Darbietung eines besonderen Liedes durch die Alumni aus Karnataka.

Das zweitägige Sri Sathya Sai All India Balvikas Alumni-Treffen endete am Morgen des 1. Februar mit einer feierlichen Prozession aller Funktionäre der Sri Sathya Sai Seva-Organisationen, die im Divya Sannidhi ihre von Herzen kommende Dankbarkeit zum Ausdruck brachten.

Die Abschlussveranstaltung begann mit einem lebhaften und hingebungsvollen Pahari-Tanz, *Shiv Shakti Sai Arpanam*, von Kindern aus Himachal Pradesh. Anschließend wurden die Sri Sathya Sai Balvikas Alumni Excellence Awards (Mahila) verliehen, mit denen Würdenträger Absolventinnen aus dem ganzen Land ehrten.

Die Diplomstudenten legten dann einen feierlichen Eid ab, rechtschaffen zu leben, ihren Eltern zu dienen und Swamis ewige Botschaft der Liebe und der Einheit der Menschheit hochzuhalten.

Sri Nimish Pandya zog eine eindrucksvolle Parallele zwischen dem nationalen Finanzhaushalt und dem „Haushalt“ der Organisation und beschrieb Balvikas als eine Investition in den menschlichen Charakter – eine Investition, die Männer und Frauen mit Integrität, Selbstvertrauen und Widerstandsfähigkeit hervorbringt. Er würdigte die Balvikas-Gurus, die seit über sechs Jahrzehnten selbstlos dienen und Generationen von Kindern mit Liebe und Opferbereitschaft geprägt haben.

### **ESWARAMMA PURASKARA SAMARAMBHA 2026**

Die Eswaramma Puraskara Samarambha 2026 fand am 8. Februar im Brindavan Ashram in Bengaluru statt. Die Puraskara wurde unter der Leitung von Sai Baba während der Karnataka Parthi Yatra im Jahr 2010 ins Leben gerufen und ehrt jährlich drei vorbildliche Frauen aus den Bereichen Educare, Sociocare und Medicare, die seine Botschaft des Nishkamakarma verkörpern.

Das Programm begann mit einer Begrüßungsrede der Organisatorin, die die Vision und den Werdegang des Eswaramma Puraskara vorstellte. Ihre Hoheit Dr. Pramoda Devi Wadiyar beehrte die Veranstaltung als Ehrengast, und Dr. Neeta Khanna, nationale spirituelle Frauen-Koordinatorin, hielt die Grundsatzrede, in der sie Sai Babas Vision einer starken Weiblichkeit unterstrich, die in Charakter, Kultur und selbstlosem Dienen verwurzelt ist.

Der Höhepunkt der Veranstaltung war die Verleihung des Eswaramma Puraskara 2026 an die folgenden vorbildlichen Frauen:

Medicare: Frau Sulagithi Mallamma (Raichur), eine 74-jährige traditionelle Hebamme, die bei über 10.000 Geburten kostenlos geholfen hat.

Sociocare: Frau Asha S. (Kolar), Gründerin von Arohana Gramina Abhivruddhi Samsthe, die sich für Wasserschutz und nachhaltige Entwicklung einsetzt.

Educare: Frau Saroja Yallosa Bakale (Koppal), Pädagogin und Sozialarbeiterin, die sich seit Jahrzehnten selbstlos für die Förderung von Frauen und Kindern einsetzt.

Besondere Ehrungen erhielten Frau Bhimavva Doddabalappa Shillekyathara (Padma Shri-Preisträgerin) für die Bewahrung des volkstümlichen Erbes Karnatakas durch Togalu Gombeyaata und Frau Rakshitha Raju, eine international anerkannte Para-Athletin und Goldmedaillengewinnerin der Asian Para Games.

### **GLÜCKSELIGE MAHASHIVARATRI-FEIERLICHKEITEN**

Die Mahashivaratri-Feierlichkeiten begannen am Morgen des 15. Februar in Prasanthi Nilayam. Die Prasanthi Bhajan Group sorgte mit Stotrams, Hymnen und Andachtsliedern für eine feierliche Stimmung.

Am Abend wurde Rudrabhishekam für den Sayeeswara Lingam mit heiligen Opfergaben wie Milch, Quark, Honig, Trockenfrüchten usw. durchgeführt. Nach dem Abhishekam wurde der Sayeeswara Lingam wunderschön mit Blumen geschmückt und ihm wurde Arati dargebracht. Sai Babas göttliche Rede vom 27. Februar 1995 wurde erneut ausgestrahlt (siehe an anderer Stelle in dieser Ausgabe). Die Mahashivaratri Akhanda Bhajans begannen um 18 Uhr. Die Mitarbeiter und Schüler der Bildungseinrichtungen Sai Babas besprengten die Devotees zu Beginn mit geweihtem Wasser aus dem Abhishekam. Die ganze Nacht hindurch wurden Bhajans mit hingebungsvoller Inbrunst gesungen. Verschiedene Gruppen von Studenten aus Sai Babas Bildungseinrichtungen, Mitarbeiter aus Krankenhäusern, Ashrams sowie Devotees sangen abwechselnd Bhajans. Die Mahashivaratri-Bhajans endeten am Morgen des 16. Februar mit zwei Bhajans von Sai Baba: *Hey Shiva Shankara Namami Shankara* und *Hara Ganga Jatadhara Gowri Shankara*. Anschließend wurde den zahlreichen Devotees Prasadam serviert, was den großartigen Höhepunkt der Mahashivaratri-Feierlichkeiten in Prasanthi Nilayam markierte.

Sobald ihr Empfänger der Gnade Gottes werdet, werdet ihr nicht mehr von Karmaphalam beeinflusst. Daher solltet ihr euch bemühen, göttliche Gnade zu erlangen. Gelehrte sagen, es sei unmöglich, Karma zu entkommen. Was sie sagen, ist bis zu einem gewissen Grad wahr. Aber sobald ihr göttliche Gnade erlangt habt, werdet ihr den Schmerz nicht mehr spüren, selbst wenn ihr die Folgen von Karma erfahren müsst. Nehmen wir zum Beispiel eine Flasche mit Medizin. Auf der Flasche ist das Verfallsdatum angegeben. Nach Ablauf des Verfallsdatums verliert die Medizin ihre Wirksamkeit. Ebenso lässt Gottes Gnade das Karmaphalam „verfallen“, d. h. sie hebt die Auswirkungen des Karmas auf. Daher ist es möglich, den Folgen des Karmas zu entkommen.

– Sri Sathya Sai

## RÄTSEL ZUM NACHDENKEN (Auflösung)

L	O	V	E	N	Z	T	H	P	P	P	I	S	E	S	S
E	M	G	D	N	I	M	L	U	O	N	E	U	E	S	T
R	E	S	O	G	V	M	I	R	N	L	C	T	S	S	S
O	G	T	I	D	C	V	L	E	F	N	D	R	E	S	S
I	H	R	L	F	E	I	T	L	U	O	N	A	P	P	R
S	E	A	I	I	V	E	E	V	A	S	A	E	E	S	I
M	T	I	G	E	E	S	O	T	E	E	S	H	O	J	V
E	N	N	O	Y	S	S	C	U	L	T	I	V	A	T	E

**Eigentumsvermerk und weitere Angaben zur Zeitschrift  
mit dem Titel SANATHANA SARATHI (Englisch) R.Nr. 10774/58**

(Veröffentlichung in der ersten Ausgabe jedes Jahres nach dem letzten Tag im Februar)

**Formular IV (siehe Regel 8)**

1. Ort der Veröffentlichung : Sri Sathya Sai Press, auf dem Gelände des Sri Sathya Sai Ashrams, Prasanthi Nilayam.
2. Erscheinungsweise : Monatlich
3. Name des Druckers und Herausgebers : Sri K. Varadarajan  
Staatsbürger Indiens : Ja  
Adresse : West II / C-22, P.O. Prasanthi Nilayam,  
Sri Sathya Sai District, A.P., 515134.
4. Name des Herausgebers : Sri G.L. Anand  
Staatsbürger Indiens : Ja  
Adresse : Round Block V / C-3, P.O. Prasanthi Nilayam,  
Sri Sathya Sai District, A.P. 515134.
5. Namen und Adressen von  
Personen, die Eigentümer der  
Zeitung und der Partner oder  
Aktionäre, die mehr  
als ein Prozent des  
des gesamten eingezahlten Kapitals  
besitzen : Sri Sathya Sai Sadhana Trust, Publikationsabteilung,  
P.O. Prasanthi Nilayam, Distrikt Sri Sathya Sai,  
A.P., 515134.

Ich, K. Varadarajan, erkläre hiermit, dass die oben genannten Angaben nach meinem besten Wissen und Gewissen der Wahrheit entsprechen.

Datum: 1-3-2026

(Sd) K. VARADARAJAN  
(Unterschrift des Herausgebers)